



b+book: Epheserbrief

**Ein Arbeitsbuch zur Ergänzung und Vertiefung
von bibletones - für deinen Alltag mit Gott**

Dieses b+book gehört:

.....

Editorial

Hallo, hier ist bibletones – die Bibel im Ohr!

Herzlich willkommen zu unserem **Epheserbrief** – Bibelstudium. Dieses **b+book** möchte Dir die Königin oder Perle aller NT-Briefe vorstellen. Eine Perle entsteht unter irritierenden Einflüssen. Paulus befand sich in irritierenden Umständen als er diesen Brief schrieb. Er war im Gefängnis – wegen seines Glaubens an Christus.

Der Epheserbrief verrät uns Gottes Universal-Plan (also auch mit uns), und dass Er die Allmacht hat, diesen Plan durchzuführen – in Christus! Lasst uns gemeinsam auf Entdeckungsreise gehen, es wird spannend werden!

Wir ermutigen dich, **jeden Tag Zeit mit Gott zu verbringen!** Gott ist sehr gerne mit dir zusammen. Er wird auch zu dir reden und oft wird dir auffallen, dass du etwas in deinem persönlichen Leben ändern kannst und musst.

Denke über die Impulse zu den täglichen Abschnitten nach. Sie sollen dir tiefere Einblicke in die Zusammenhänge des Lebens von Jesus geben, oder helfen, dir deine eigenen Gedanken zu der jeweiligen Thematik zu machen! Lass dich von Jesus verändern und du wirst ihm immer ähnlicher.

Gott selbst verspricht dir nämlich, dass sich dein Leben verändern wird, wenn du dich auf sein Wort einlässt – das ist ein echter, himmlischer **Bonus!** Als weiteren **Bonus** empfehlen wir dir ein Tagebuch zu führen, in dem du gewonnene Erkenntnisse, und was Gott zu dir persönlich sagt, aufschreibst.

Du kannst mit dem b+book alleine arbeiten, um persönlichen Tiefgang mit der Bibel zu erleben. Du kannst es aber auch mit deinen Freunden erarbeiten oder für deine Kleingruppe verwenden.

Wir sind gespannt, was du für Erfahrungen machst und würden uns freuen von dir zu hören, wie es dir mit diesem b+Material ergangen ist. Wenn du Feedback, besondere Erfahrungen, Ergänzungen oder Fragen hast, dann schreib bitte eine E-Mail an kontakt@bibletones.de.

Mit deiner **Spende von mind. 5 Euro** hilfst du mit, diese wichtige Arbeit zu finanzieren und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass in Zukunft noch mehr b+books entstehen können. Bitte spende deinen Beitrag auf folgendes Konto:

Spendenkonto: bibletones gGmbH

IBAN: DE33 6834 005 802 922 326 00 , BIC: COBADEFF683

Commerzbank AG, Hauptstraße 293/1, 79576 Weil am Rhein

Verwendungszweck: b+book

Wir wünschen dir von ganzem Herzen, dass Jesus Christus dir persönlich begegnet und dein Leben dadurch nachhaltig verändert wird!

Dein bibletones – Team

IMPRESSUM Autoren: Elwira Howald und Detlef Kühlein, Grafikdesign: RANKERS/KREATION
Ein besonderer Dank für die Mitarbeit an diesem b+book geht an die Studenten vom Theologischen Seminar St. Chrischona: Michael Bont, Lukas Hauser, Tobias Kolb, Matthias Mockler, Martin Riezler, Thomas Spachinger, Sebastian Würth.

b+book Inhalt:

- S. 2** Editorial
- S. 3** Wie du mit dem b+book ein Kleingruppentreffen gestalten kannst
- S. 4 & 5** Übersicht zum Epheserbrief
- S.6** Überblick über die Podcastfolgen
- S.7-42** Schriftliche Notizen zu den Podcasts



<http://bibletones.de/books/epheser>

Episoden 36

Wie du mit dem b+book ein Kleingruppentreffen gestalten kannst:

Die Vorbereitung

Epheser verspricht uns, dass er „mitten unter uns ist“, wenn wir uns treffen, um ihm zu begegnen. Deswegen müssen wir ihn nicht extra einladen – er wird da sein! Jedoch ist es hilfreich, wenn ihr euch auf die Begegnung mit ihm vorbereitet, indem ihr euer Herz öffnet und euch auf ihn ausrichtet. Bittet den Geist Gottes, jedem von euch zu begegnen und euch die Bibel aufzuschließen.

Der Austausch

Schlagt das b+book zum entsprechenden Podcast auf und lest die schriftlichen Notizen zur jeweiligen Episode. Nun soll jeder einen weiteren, neuen Gedanken in die Runde bringen. Die „Impulse“ sollen euch helfen, die Inhalte zu vertiefen. Und nun: Tauscht aus, was euch wichtig geworden ist, diskutiert, ergänzt, fragt, antwortet, werdet persönlich und lasst Gott zu Wort kommen!

Der Podcast

- Hört euch den betreffenden b+Podcast an (Dauer: ca. 6 – 10 Minuten)
- Lest den Bibeltext gleich mit
- Macht euch Notizen von allem, was euch berührt, was euch wichtig erscheint und in den Sinn kommt

Der Abschluss

Dankt Gott für alles, betet füreinander und segnet einander!



Übersicht zum Epheserbrief

Der Epheserbrief verrät uns Gottes Plan mit dem Universum (also auch mit uns), und dass Er die Allmacht hat, diesen Plan durchzuführen – in Christus! Diesen Plan wollen wir gemeinsam entdecken.

Der hat uns seinen Plan wissen lassen, der bis dahin ein Geheimnis gewesen war und den er – so hatte er es sich vorgenommen, und so hatte er beschlossen – durch Christus verwirklichen wollte, sobald die Zeit dafür gekommen war: Unter ihm, Christus, dem Oberhaupt des ganzen Universums, soll alles vereint werden – das, was im Himmel, und das, was auf der Erde ist.

Epheser 1,9-10.

Verfasser & Empfänger des Epheserbriefes

Verfasser: In Epheser 1,1 stellt sich **Paulus als Verfasser** dieses Briefes vor: „Paulus, Apostel Jesu Christi nach Gottes Plan und Willen“. Apostel heißt „gesandt“. Paulus hat sich nicht selbst zum Apostel ernannt, er wurde von Gott gesandt. Im Epheserbrief sind nicht Paulus' Ideen verfasst, sondern Gottes Worte.

Als Paulus diesen Brief verfasst hat, war er im Gefängnis (3,1). Briefe wurden damals durch einen Kurier überbracht. Tychikus – ein Mitarbeiter und reisender Repräsentant von Paulus – reiste zusammen mit dem entlaufenen Sklaven Onesimus von Rom nach Kleinasien. Sie überbrachten die Briefe an die Epheser (Epheser 6,21-22), Kolosser (Kolosser 4,7-8) und an Philemon in Kolossä (Onesimus' Meister). Vermutlich zirkulierten diese Briefe und wurden in allen Gemeinden im Gebiet Kleinasien (heutige Türkei) vorgelesen.

Empfänger: „an die, die in Ephesus leben und zu Gottes heiligem Volk gehören. Euch allen, die ihr aufgrund des Glaubens mit Jesus Christus verbunden seid ...“ Alle, die an Christus glauben und ihm nachfolgen gehören zu Gottes heiligem Volk und werden „Heilige“ genannt. Der Inhalt des Epheserbriefes ist also an Christusnachfolger gerichtet.

Ephesus, Hauptstadt Kleinasiens

Ephesus war ein Handelszentrum, eine Hafenstadt. Der Hafen lag an der Mündung des Kaistros Flusses am Ägäischen Meer. Straßen führten nach Osten (via Laodizea nach Babylonien), via Smyrna nach Norden und eine nach Süden. Ein schwarzer Meteorit sei auf

Ephesus gefallen. Dieser wurde als Zeichen der Göttin Artemis (röm. Diana) gedeutet und im Tempel der Artemis aufbewahrt. Als das Evangelium nach Ephesus kam, fürchteten die Silberschmiede, welche Replikas der Artemis-Statue verkauften, um ihr Geschäft (Apostelgeschichte 19,23-41).

Wie entstand die Gemeinde in Ephesus?

Über die Gemeinde in Ephesus wissen wir mehr als über andere NT-Gemeinden. In Apostelgeschichte 18-20 lesen wir, dass Priszilla & Aquila sowie Apollos dort lebten und lehrten. Paulus hat lange in Ephesus gelehrt: „Das tat er volle zwei Jahre lang, sodass nach und nach die ganze Bevölkerung der Provinz Asien – Juden wie Nichtjuden – die Botschaft des Herrn hörte“ (Apostelgeschichte 19,10). Aus dem Handelszentrum wurde eine Missionsbasis.

Paulus hat Timotheus in Ephesus gelassen, um die Gemeinde vor Irrlehren zu beschützen, sie zu leiten und Älteste einzusetzen. Der 1. + 2. Timotheusbrief betreffen also ebenfalls die Gemeinde in Ephesus.

Später hat der Apostel Johannes in Ephesus gelebt und den Gemeinden vorgestanden. Johannes hat sein Evangelium und seine drei Briefe in Ephesus verfasst. Als Johannes auf der nahe gelegenen Insel Patmos festgehalten wurde, schrieb er u.a. Jesu Brief an die Gemeinde in Ephesus (Offenbarung 2,1-7) auf.

Übersicht zum Epheserbrief

Struktur & Gliederung des Epheserbriefes

Der Epheserbrief ist sehr systematisch aufgebaut. In Kapitel 1-3 betont Paulus die Grundlagen der Erlösung. Wenn diese in uns gebaut sind, können wir „Täter des Wortes“ werden (Kapitel 4-6). Deshalb will Paulus den

Christen Gottes universellen Plan vor Augen malen. Sie sollen die überfließende Gnade Gottes begreifen und verstehen, dass die Errettung nicht nur zu ihrem persönlichen Nutzen ist, sondern zu Gottes Ehre.

Fazit

Schritte, die zur Erfüllung von Gottes Zielen führen:

- Gott hat Individuen mit sich selbst versöhnt als Akt der Gnade (2,1-10).
- Gott hat diese erlösten Individuen miteinander versöhnt durch Christus, der durch seinen Tod die Feindschaft zerbrochen hat (2,11-22).
- Gott hat diese versöhnten Individuen, bestehend aus Juden & Heiden, in einem Leib (Gemeinde) vereint (3,1-6).
- Durch die Gemeinde soll Gottes Weisheit den himmlischen Kräften vorgezeigt werden (3,7-13).
- Christen sind mit Christus gestorben, auferstanden und sitzen an himmlischen Örtern, auch wenn sie ihr Leben hier auf der Erde leben, wo sie Gottes Ziele in ihrem täglichen Leben umsetzen.
- Um die Gemeinde zum Dienst zu befähigen, gab Gott ihr Gaben (4,1-16).

Überblick über die Podcastfolgen

Nr.	Teil	Epheser	Thema / Gedanke
1	1 Teil 1	1,1-2	Gnade und Frieden Gottes
2	1 Teil 2	1,3	Himmlische Geschenke: Gesegnet!
3	1 Teil 3	1,4	Himmlische Geschenke: Erwählt!
4	1 Teil 4	1,5	Himmlische Geschenke: Söhne und Töchter!
5	1 Teil 5	1,6	Himmlische Geschenke: Begnadigt!
6	1 Teil 6	1,7-8	Himmlische Geschenke: Erlöst!
7	1 Teil 7	1,9-10	Himmlische Geschenke: Gottes genialer Plan!
8	1 Teil 8	1,11-12	Himmlische Geschenke: Ein Leben, das Gott Beifall klatscht
9	1 Teil 9	1,13-14	Das Siegel des Geistes
10	1 Teil 10	1,15-17	Gebet um Erkenntnis
11	1 Teil 11	1,18-23	Offene Augen für Gottes Herrlichkeit
12	2 Teil 1	2,1-7	Vom Tod zum Leben
13	2 Teil 2	2,8-10	Du bist und tust Gottes Werk
14	2 Teil 3	2,11-18	Kultur-übergreifender Friede in Christus
15	2 Teil 4	2,19-22	Gottes Haus, Gottes Familie
16	3 Teil 1	3,1-6	Geheimnisverräter erwünscht
17	3 Teil 2	3,7-13	Botschafter von Gottes Plan
18	3 Teil 3	3,14-21	Gebet um Erfüllung
19	4 Teil 1	4,1-3	Gehörst du auch dazu?
20	4 Teil 2	4,4-6	Einheit in Vielfalt
21	4 Teil 3	4,7-13	Wachsen und reifen
22	4 Teil 4	4,14-16	Durch Liebe aufgebaut
23	4 Teil 5	4,17-24	Kleider machen Leute
24	4 Teil 6	4,25-32	Zieh was Neues an
25	5 Teil 1	5,1-6	Unterwegs zur radikalen Liebe
26	5 Teil 2	5,7-14	Unterwegs zur Erleuchtung
27	5 Teil 3	5,15-20	Erfüllt mit Gottes Kraft
28	5 Teil 4	5,21-33	Göttliche Ehe-Ordnung
29	6 Teil 1	6,1-4	Göttliche Familien-Ordnung
30	6 Teil 2	6,5-9	Arbeiten ‚als für Christus‘
31	6 Teil 3	6,10-13	Bereit zum Kampf
32	6 Teil 4	6,14-15	Waffenrüstung: Gürtel, Brustpanzer, Schuhe
33	6 Teil 5	6,16	Waffenrüstung: Schild
34	6 Teil 6	6,17	Waffenrüstung: Helm und Schwert
35	6 Teil 7	6,18-22	Der geistliche Kampf
36	6 Teil 8	6,21-24	Gruß und Segen

Gnade und Frieden von Gott!

Autor und Empfänger:

- Paulus stellt sich als von Gott beauftragter Verfasser dieses Briefes an die Epheser vor.
- Empfänger sind die Jesusnachfolger in Ephesus, der damaligen Hauptstadt Kleinasiens.

Gnade und Frieden von Gott:

- Ein Lieblingsausdruck von Paulus, fast könnte man ihn überlesen. Dabei will Paulus uns hier etwas Elementares vermitteln. Es soll mehr als eine Erinnerung sein, nämlich eine Einladung, in und aus Gottes Gnade und Frieden zu leben.
- Gnade (griechisch) bedeutet: „Möge die Gunst der götter auf dir ruhen“.
- Durch Gnade sind wir gerettet. Die Rettung ist Gottes Geschenk an uns (Epheser 2,8). Gnade heißt quasi „auf Gottes Kosten leben“. Wir brauchen Gottes Gnade und Frieden fortwährend.
- Friede (hebräisch) bedeutet Harmonie (kein Stress, kein Streit, ...)
- Johannes 14,27: Was ich/Jesus euch zurücklasse, ist Frieden. Ich gebe euch meinen Frieden – einen Frieden, wie ihn die Welt nicht geben kann. Deshalb sagt Paulus „Gnade und Frieden von Gott.“
- Nur wenn wir erfüllt sind von Gottes Frieden, schaffen wir es, unser Ego zu überwinden, Frieden zu halten und zu verbreiten.
- Nur wer in Christus lebt, kann diesen göttlichen Frieden und Gnade erleben.

Impulse:

- Wie könnte sich ‚Gnade und Frieden von Gott‘ in deinem Leben konkret auswirken?
- Was ändert sich in deinem Leben, wenn du die Gnade von Gott jeden Tag neu annimmst?
- Was würde sich für die Menschen um dich herum ändern, wenn du die Gnade in deinem Leben anwendest?
- Was hat der Unfrieden unter den Menschen die dir nahe stehen, für Auswirkungen auf sie und auf dich selbst?
- Was denkst du, warum schreibt Paulus hier, dass er uns ‚Frieden von Gott‘ wünscht und nicht nur ‚Frieden‘?
- Was würde sich bei dir ändern, wenn du Gott bitten würdest, dir seinen Frieden ins Herz zu geben?
- Wieso denkst du ist es eigentlich nötig, dass Gott uns auffordern muss, die Gnade und den Frieden von Ihm zu empfangen und zu leben? Was hindert dich daran, dies jeden Tag zu tun?

Zuspruch von Gottes Frieden:

„Der Herr segne dich und bewahre dich! Der Herr wende sich dir in Liebe zu und zeige dir sein Erbarmen! Der Herr sei dir nah und gebe dir Frieden!“



Himmlische Geschenke: Geseget!

Einleitung:

Paulus erklärt den Ephesern die himmlischen Geschenke, die Gott seinen Kindern gibt. **In den folgenden 7 Podcasts** wollen wir diese himmlischen Geschenke gemeinsam auspacken und uns diese tiefen Wahrheiten

Geseget!

- 3a. Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus.
- Gott ist der Vater von Jesus und der Vater aller Jesusnachfolger.
- 3b. Gepriesen sei er für die Fülle des geistlichen Segens, an der wir in der himmlischen Welt durch Christus Anteil bekommen haben.
- Geistlicher Segen für wen? > für Gottes Kinder, Menschen die Jesus nachfolgen.
- Fülle bedeutet: voll, überfließend, alles (all-inclusive)
- Fülle von geistlichem Segen wie Liebe, Freude, Frieden, Gnade, etc. Hier geht es nicht um materielle, sondern um himmlische Dinge.
- Je näher wir „mit Christus in der himmlischen Welt“ leben (Epheser 2,6), desto mehr erleben wir diese geistlichen Segnungen.
- Gott schenkt Jesusnachfolgern diese Segnungen, die er verschwenderisch ausgibt und sie damit überschüttet und überhäuft.
- Wir haben durch Christus Anteil bekommen (Vergangenheitsform) – also seit wir mit Christus leben!

Impulse:

- Welchen geistlichen Segen erlebst du seit du ein Gotteskind bist?
- Danke und preise Gott für diese wunderbaren Geschenke!

Epheser

1,3


<http://bibletones.de/epheser-1-teil-2>

Himmlische Geschenke: Erwählt!

Erwählt!

- *„Denn in Christus hat er uns schon vor der Erschaffung der Welt **erwählt** mit dem Ziel, dass wir ein geheiligtes und untadeliges Leben führen, ein Leben in seiner Gegenwart und erfüllt von seiner Liebe.*
- Wer hat wen erwählt und wozu?
- Aus Gottes Sicht sind wir vor Erschaffung der Welt erwählt, erwählt in einen neuen Zustand.

Erwählt zu?

- Herzlich willkommen bei failuretunes, dem Podcast für ihr Versagen. Wir zeigen ihnen, wo sie es überall nicht schaffen“ oder „herzlich willkommen bei yes-we-can Podcast. Sie werden es nie schaffen, aber wir motivieren sie trotzdem.“
- Auf was ist dein Augenmerk gefallen? Auf die Fülle von Gottes Segnungen oder auf den einen Satz, dass wir heilig und untadelig vor ihm leben sollen?
- Beispielhaft leben vor unserem Besuch, das kriegen wir vielleicht noch hin, aber untadelig leben vor Gottes Angesicht? Ist das denn möglich? Was glaubst du?
- **IN CHRISTUS sind wir heilig und tadellos!** Nicht weil wir tadellos handeln, sondern weil wir in Christus sind! Jesus selbst stellt uns heilig und tadellos vor Gott hin, weil er uns unser nichtheiliges und untadeliges Leben vergibt! Nicht weil wir so leben können, sondern weil Jesus uns heilig und tadellos macht, nachdem wir alles andere als heilig und tadellos gelebt haben.

Impulse:

- **Danke Gott**, dass er vor Grundlegung der Welt bestimmt hat, dir durch Christus seine Heiligkeit und Tadellosigkeit zu schenken.
- **Danke Jesus**, dass du heilig und tadellos bist, weil Jesus in dir lebt! Denn Jesus reinigt dich von aller Schuld durch seinen Tod am Kreuz.

Epheser

1,4



<http://bibletones.de/epheser-1-teil-3>

Himmliche Geschenke: Söhne und Töchter!

Gott sehnt sich nach Familie:

. ⁵ Von allem Anfang hat er uns dazu bestimmt, durch Jesus Christus seine **Söhne und Töchter** zu werden. Das war sein Plan; so hatte er es beschlossen.

- Jesus Christus ist Gottes Sohn. Gott wollte mehr Kinder, eine sehr große Familie – um seine Beziehung, Reichtümer und Herrschaft mit ihr zu teilen.
- Gott hat Menschen durch Christus zu gewollten Adoptiv-Söhnen und -Töchtern gemacht!
- Wer nicht an Gott glaubt und das Rettungsangebot seines Sohnes nicht annimmt, gehört nicht zu Gottes Familie, hat keine Sündenvergebung, und wird die Ewigkeit von Gott getrennt verbringen.

Impulse:

- Wann hat Gott diesen Beschluss gefasst?
- Wann und wie wird man ein Kind von Gott?
- Weißt du sicher, ob du ein Kind Gottes, also Teil von Gottes Familie bist?

Epheser

1,5

[http://bibletones.de/
epheser-1-teil-4](http://bibletones.de/epheser-1-teil-4)

Himmlische Geschenke: Begnadigt!

Erwählt zu?

. ⁶ Und das alles soll zum Ruhm seiner wunderbaren **Gnade** beitragen, die er uns durch seinen geliebten Sohn **erwiesen** hat.

Impulse:

- Wer hat Gnade erwiesen?
- Wer empfängt diesen Erweis?
- Wodurch wird dieser Erweis erbracht?
- Was könnte diese Tatsache in deiner Beziehung zu Gott ändern?

Epheser

1,6



[http://bibletones.de/
epheser-1-teil-5](http://bibletones.de/epheser-1-teil-5)

Himmlische Geschenke: Erlöst!

Erwählung und Erlösung:

- . ⁷Durch ihn, der sein Blut für uns vergossen hat, sind wir **erlöst**; durch ihn sind uns unsere Verfehlungen vergeben. Daran wird sichtbar, wie groß Gottes Gnade ist. ⁸Er hat sie [die Gnade] uns in ihrer ganzen Fülle erfahren lassen. In seiner Gnade hat er uns auch alle nötige Weisheit und Einsicht geschenkt.*
- Aus Gottes Sicht sind wir vor Erschaffung der Welt erwählt (V4), erwählt in einen neuen Zustand.
 - Aus menschlicher Sicht ist der Tag der Errettung durch Christus, resp. der persönlichen Lebensübergabe an Christus der Tag (der Annahme) der Erwählung.

Impulse:

- Wer ist gemeint mit „durch ihn“ und mit „wir“?
- Wir sind erlöst – von was?
- Was müssen wir tun, um diese Erlösung zu erhalten?

Epheser

1,7-8

[http://bibletones.de/
epheser-1-teil-6](http://bibletones.de/epheser-1-teil-6)

Himmlische Geschenke: Gottes genialer Plan

Ein Leben, das Gott Beifall klatscht

Gott will uns seinen Plan wissen lassen!

• ⁹ Er hat uns seinen Plan wissen lassen, der bis dahin ein Geheimnis gewesen war und den er –so hatte er es sich vorgenommen, und so hatte er beschlossen – durch Christus ¹⁰ verwirklichen wollte, sobald die Zeit dafür gekommen war: Unter ihm, Christus, dem Oberhaupt des ganzen Universums, soll alles vereint werden – das, was im Himmel, und das, was auf der Erde ist.

- Gott ist frei. Er hat einen freien und starken Willen. Er weiß was er will und er kann es auch tun!
- Gott verrät uns sein Geheimnis. Er will uns seinen Plan wissen lassen. Er zeigt uns den Weg (wo es lang geht) und das Ziel (wo alles hinführt) und wie wir da hineinpassen.
- Historiker können in der Weltgeschichte keine Logik oder Muster erkennen, weil sie die Bibel nicht kennen und nicht an Gott glauben.
- Paulus spricht hier von einem Dreh- und Angelpunkt. Mechanisch gesehen ist das ein Fixpunkt an dem alles hängt und um den sich alles dreht.

Jesus Christus – der Fixpunkt!

- Christus ist das Haupt, ja das Oberhaupt des ganzen Universums.
- In Christus haben wir Anteil bekommen. Anteil an Errettung vor dem Gericht. Durch Ihn sind wir errettet und erlöst! Er ist der Fixpunkt der uns diesen Anteil gibt.
- Der Dreh- und Angelpunkt wird nicht irgendwann mal tragen, sondern er trägt schon jetzt, hier und heute. Weil er jetzt schon Dreh- und Angelpunkt ist, sind wir jetzt schon Preis und Herrlichkeit Gottes.

Erwählt – eingesetzt > Hoffnung

• ¹¹ Außerdem hat Gott uns – seinem Plan entsprechend – durch Christus zu seinen Erben gemacht. Er, der alles nach seinem Willen und in Übereinstimmung mit seinem Plan ausführt, hatte uns von Anfang dazu bestimmt ¹² mit dem Ziel, dass wir zum Ruhm seiner 'Macht und' Herrlichkeit beitragen – wir alle, die wir unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben.

- Durch Gottes Willen sind wir erwählt (vorgesehen, destined) worden als seine Kinder und Erben (1,4)
- Als wir Jesu Erlösung angenommen haben, wurden wir (die Erwählten) eingesetzt (bestimmt, destined)
- Wer Jesus als Erlöser angenommen hat, hat seine Hoffnung auf Christus gesetzt.

Impulse:

- Glaubst du, dass Christus das Oberhaupt des Universums ist?
- Wie beeinflusst das deinen Glauben und dein Gebet?
- Wenn Christus der ist, an welchem deine Errettung hängt, wie prägt das deine Beziehung zu ihm?
- Glaubst du, dass unser Dasein zum Preis der Herrlichkeit Gottes dient, einfach deshalb, weil Jesus in uns lebt?

Epheser

1,9-10


<http://bibletones.de/epheser-1-teil-7>

Epheser

1,11-12


<http://bibletones.de/epheser-1-teil-8>

Das Siegel des Geistes

Versiegelt!

- Die Bibel sagt uns hier, dass wir, als wir Jesus in unser Leben aufgenommen haben, mit dem Heiligen Geist versiegelt worden sind.
- Ein versiegelter Inhalt gibt sich das Siegel niemals selbst, sondern, nachdem z.B. ein Brief in einen Umschlag gesteckt wurde, nimmt jemand das Kuvert und versiegelt es von außen. Der Brief kann sich nicht selbst versiegeln.
- So schreibt es auch Paulus. *„Damit hat er euch sein Siegel aufgedrückt“.*

Epheser

1,13-14


<http://bibletones.de/epheser-1-teil-9>

Eigentum Gottes!

- Der Text sagt weiter, dass das Siegel das Eigentum Gottes bestätigt. Anders ausgedrückt, steht auf dem Siegel „Eigentum von Gott“ drauf.
- Das muss man sich mal bildlich vorstellen. In meiner Seele wohnt der Heilige Geist und der ist „beschriftet“ mit „Eigentum Gottes“.
- Zusätzlich ist der Geist bereits eine Anzahlung auf das Erbe das uns erwartet, nämlich bei Gott im Himmel zu sein.
- Deshalb steht in einigen Übersetzungen: *„versiegelt mit dem heiligen Geist der Verheißung“.*

Garantie:

- Wer das Evangelium **gehört** hat und **glaubt**, wird **versiegelt** mit dem Heiligen Geist.
- Versiegelt heißt auch: „Eines Tages komme ich/Jesus, um dich zu holen“.
- **Garantie/Bestätigung:** Durch Versiegelung werden wir Gottes Eigentum, erhalten den Heiligen Geist quasi als Anzahlung des Erbes, als 1. Rate der noch kommenden himmlischen Güter, als einen Vorgeschmack des Himmels. Wir haben Heilsgewissheit, die Gewissheit, dass wir zu Christus gehören (also Gottes Eigentum sind) und den Rest auch noch erben werden.

Glaube – noch nicht versiegelt?

- Gemäß Vers 13 sieht es so aus, dass die Versiegelung mit dem Heiligen Geist automatisch zur Bekehrung/Wiedergeburt dazugehört. In der Apostelgeschichte sehen wir, dass der Empfang des Heiligen Geistes auch Tage nach der Wiedergeburt stattfand, doch sie fand statt! Siehe z.B.
- *Apostelgeschichte 8,14-17: Als die Apostel in Jerusalem hörten, dass die Samaritaner Gottes Botschaft angenommen hatten, schickten sie Petrus und Johannes zu ihnen. Die beteten für sie und baten Gott, ihnen den Heiligen Geist zu geben. Denn bis zu diesem Zeitpunkt war der Heilige Geist noch auf keinen Einzigen von ihnen herabgekommen; sie waren nur auf den Namen von Jesus, dem Herrn, getauft. Nach dem Gebet legten Petrus und Johannes ihnen die Hände auf, und jetzt bekamen auch sie den Heiligen Geist.*

Impulse:

- Bist du mit dem Heiligen Geist erfüllt und versiegelt? Hast du Heilsgewissheit?
- Was heißt das für dein Leben, wenn du weißt, dass Jesus auch Ja zu dir gesagt hat, und dich zum Beweis versiegelt ohne dein Zutun? Was heißt das für deine Beziehung zu Gott, wenn du weißt, dass du einen Stempel in dir hast, auf dem „Gehört mir“ steht?

Das Siegel des Geistes

- Haben wir als Christen eine besondere Verantwortung gegenüber dem Siegel in uns? Gemäss Epheser 4,30 schon: *Und tut nichts, was Gottes heiligen Geist traurig macht! Denn der Heilige Geist ist das Siegel, das Gott euch im Hinblick auf den Tag der Erlösung aufgedrückt hat, um damit zu bestätigen, dass ihr sein Eigentum geworden seid*.
- Was denkst du woran merken wir, dass der Heilige Geist in uns schon ein Stück vom Himmel ist?
- Womit werden andere durch den Geist in uns gesegnet?

Fazit:

Verse	Zeit	Was	Durch Wen
3-6	Vergangenheit	Erwählung	Vater
7-12	Gegenwart	Erlösung	Sohn
13-14	Zukunft	Erbe	Heiliger Geist

Gebet um Erkenntnis, offene Augen für Gottes Herrlichkeit

Glaube, Liebe, Hoffnung:

- „Hinzu kommt, dass ich gehört habe, wie ‚beständig‘ euer **Glaube** an den Herrn Jesus ist und was für eine **Liebe** ihr allen entgegenbringt, die zu Gottes heiligem Volk gehören“ (1,15).
- Glaube greift in die Vergangenheit und begreift was Christus für uns am Kreuz getan hat. Liebe greift in die Gegenwart und ergreift die Beziehung von Christen mit Gott und untereinander. Hoffnung greift in die Zukunft. Hoffnung ist der Anker, der uns in Gott hält – in allen Umständen.

Paulus lobt die Epheser:

- Wenn's läuft, dann läuft's. Paulus schreibt an die Gemeinde in Ephesus, dass er nur Gutes über sie gehört habe und deshalb sehr dankbar sei.
- Er macht diese Zufriedenheit an zwei Dingen fest: Der Glaube und die Nächstenliebe der Gemeinde. Beides sind Ausdrucksformen von Beziehungen. Der Glaube beschreibt die Beziehung von Mensch zu Gott und die Nächstenliebe die Beziehung von Mensch zu Mensch.
- Obwohl in der Gemeinde alles gut läuft, bleibt Paulus nicht bei seiner Zufriedenheit stehen. Zufriedenheit ist also nicht das Ende der Fahnenstange, sondern da gibt es noch mehr!
- Paulus ist so dreist, nach seinem Dank an Gott, Ihn auch gleich um etwas zu bitten.

Bitte um tiefere Gottes-Erkenntnis:

- Paulus möchte, dass die Gemeinde Gott noch viel besser kennenlernt.
- Dabei sollen nicht nur irgendwelche Fakten über Gott gelernt und ‚Kopfwissen‘ angehäuft werden.
- Dieses besser kennenlernen heißt eine Beziehung mit Gott zu führen, wie mit einem Freund. Bei einem Freund reicht es nicht nur zu wissen, wo er wohnt, oder welche Schuhgröße er hat. Zu einer wahren Freundschaft gehört einiges mehr!
- Paulus ist ein gutes Beispiel, wie man mit Gott unterwegs sein kann. Er kannte die Heilige Schrift und pflegte eine innige Beziehung mit Gott, vor allem im Gebet. Wissen und Beziehung harmonierten bei ihm sehr gut!

Worum bittet Paulus konkret?

Paulus betet um Offenbarung damit wir erkennen:	offene Herzensaugen (inneres Bewusstsein)
- Gott den Vater	verstehen, begreifen, wissen (Gewissheit)
- Hoffnung seiner Berufung	Sein Wesen, sein Wille, seinen Plan
- Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes	Gewissheit auf ewiges Leben
- Übertreffende Größe seiner Kraft	Das Erbe = Leben im Königreich Gottes
	Kraft > Auferstehung, Sieg, Erhöhung, Herrschaft

Impulse:

- Wie verbindest du deine Dankbarkeit zusammen mit dem Wunsch nach mehr?
- Ist es dir peinlich nach einem „Danke“ bei Gott noch um etwas zu bitten?
- Wie gestaltest du deine Freundschaft mit Gott? Wo bist du vielleicht ein wenig einseitig unterwegs (Wissen vs. Beziehung)?
- Hast du dieses Gebet auch schon gebetet, d.h. hast du Gott auch schon selber darum gebeten, Ihn besser kennen zu lernen?

Epheser

1,15-17



<http://bibletones.de/epheser-1-teil-10>

Epheser

1,18-23



<http://bibletones.de/epheser-1-teil-11>

Vom Tod zum Leben

Tot oder lebend!?

- Wer krank ist geht zum Doktor. Anhand der **Symptome** stellt der Arzt eine Diagnose (was ist das Problem?), eine **Prognose** (wie schlimm ist es?) und verschreibt eine **Kur** (Lösung des Problems).
- Infektion: Mit Sünde infiziert werden wir von „der Welt“, vom Teufel und von unserem „Fleisch“ (Körper und Gesinnung).
- Vers 1-3 sagt, dass das Symptom „geistlich tot“ (unempfänglich für Gott) ist, die Krankheit/Diagnose: „Sünde, Zielverfehlung“ und die Prognose: „Du hast eine tödliche Infektion, ohne Radikalkur wirst du den ewigen Tod erleiden!“ Ab Vers 4 > die Kur: „Mit Christus lebendig gemacht werden“.
- Als der **„verlorene Sohn“** in Saus und Braus gelebt und sein Vermögen durchgebracht hatte und danach in großen Schwierigkeiten steckte – da kam er zur Besinnung (Lukas 15,17). Er erkannte, dass er Hilfe brauchte und ging dorthin, wo er sie bekommen konnte. Der Vater: *Denn mein Sohn war tot, und nun lebt er wieder; er war verloren, und nun ist er wiedergefunden* (V.24).

Epheser

2,1-7


<http://bibletones.de/epheser-2-teil-1>

Vergiss nicht woher du kommst,

- *Auch euch hat Gott zusammen mit Christus lebendig gemacht. Ihr wart nämlich tot – tot aufgrund der Verfehlungen und Sünden, die euer früheres Leben bestimmten* (2,1).
- Als Christen sind wir nicht einfach von Haus aus etwas Besseres als alle anderen. Wir werden nicht als „errettete Christen“ geboren und sollten uns nichts auf unsere Beziehung mit Gott einbilden.
- Paulus findet sehr klare Worte für diese Tatsache: Früher hatten wir genau so viel Dreck am Stecken wie alle anderen Menschen auf dieser Welt. In uns wirkten, teilweise ohne dass wir es merkten, die bösen Mächte und beeinflussten unsere Gedanken und Taten.
- So hätten wir alle den Tod verdient. Mit dem Tod ist aber nicht einfach nur das Sterben gemeint, sondern viel mehr eine ewige Trennung zwischen dir und Gott. Einen solchen Tod stirbt man in der Regel sehr lebendig und bewusst.
- Zum Glück ist dies aber nicht das Ende der Geschichte!

aber freu dich wohin du gehst!

- *Doch Gottes Erbarmen ist unbegreiflich groß! Wir waren aufgrund unserer Verfehlungen tot, aber er hat uns so sehr geliebt, dass er uns zusammen mit Christus lebendig gemacht hat. Ja, es ist nichts als Gnade, dass ihr gerettet seid* (1,4-5)!
- Weil Gott barmherzig und sein Wesen reine Liebe ist, hat er uns aus diesem Tod – der ewigen Trennung von ihm – auferweckt. Jesus holte uns mit seinem Tod ins Leben zurück.
- Damit aber noch nicht genug: Ab jetzt haben wir die Möglichkeit, mit Gott eine lebendige Beziehung zu führen und Er hält uns bereits einen Platz im Himmel frei. Du darfst dich also über deine Zukunft freuen!
- Dieses gesamte Phänomen nennt sich **Gnade**. Gott bietet uns eine Möglichkeit, mit ihm Gemeinschaft zu haben, die wir uns aus eigener Kraft nicht erarbeiten können. Deshalb dürfen sich Christen nichts auf ihren „Status“ bei Gott einbilden.
- So sollten wir nie vergessen woher wir kommen, aber uns darauf freuen, wohin wir gehen!

Impulse:

- Wie geht es dir mit dem Gedanken, dass du nichts zum Gemeinschaftsangebot Gottes beigetragen hast? Kratzt es ein wenig an deinem Ego?
- Wie behandelst du Menschen, die entweder noch nichts von diesem Angebot wissen, oder es nicht angenommen haben? Was bewegt sich da in deinem Herzen?
- Danke Herr, für Deine Gnade, für Deine Erlösung, die Du mir geschenkt hast!

Du bist & tust Gottes Werk

Nochmals zur Kur:

- Wegen Gottes **Erbarmen** (V4) sind wir **durch Gnade** gerettet worden (V7-8) **aus Glauben** (V8) **für Werke Gottes** (V10).
- Erbarmen: Etwas erhalten, das wir nicht verdient haben > das ewige Leben.
- Gnade: Ist ein Geschenk! Wir können nichts dazu beitragen.
- Glauben: Dieses Gnadengeschenk empfangen wir durch Glauben.
- Werke: Wir sind nicht errettet, **weil** wir gute Werke getan haben, sondern, **damit** wir gute Werke tun können.

Epheser

2,8-10


<http://bibletones.de/epheser-2-teil-2>

Ein Kunstwerk, das nicht nur herumhängt

- In diesen Versen bekommen wir einen richtig fetten Zuspruch: Du und ich sind ein Werk Gottes, geschaffen in Jesus Christus, Amen!
- Und weil Gott nicht irgendein Pappenheimer ist, handelt es sich bei dir nicht um irgendein Werk, sondern um ein göttliches Meisterwerk! Du bist also ein göttliches Original, ein Unikat!
- Doch Gott wäre nicht Gott, wenn er nicht auch einen Verwendungszweck für seine Kunstwerke hätte. Anders als zum Beispiel bei einem wertvollen Kunstgemälde, sollten wir nicht irgendwo still und stumm an einer Wand hängen. Wir sollen das tun, was Gott schon für uns vorbereitet hat.
- Das funktioniert aber nicht wie das Verfolgen einer Strategie, oder Erreichen eines Ziels. Es beschreibt viel mehr die Ausrichtung auf Gott und das Nachfolgen Jesu. Mit anderen Worten ausgedrückt: Frag zuerst Gott, was Er von dir will, bevor du losläufst!
- Denn Gott hat schon einiges für dich geplant. Er ruft dir zu: „Ich hab etwas Großartiges für dich vorbereitet, möchtest du das für mich tun?“
- Mach dir also keinen Stress, wohin Gott dich führt, sondern freue dich auf das, was Er für dich vorbereitet hat.

Impulse:

- Gott spricht von dir als ein von Ihm geschaffenes Kunstwerk: Kannst du diese Zusage für dich annehmen?
- Wenn ja, wie äußert sich das in deinem Leben?
- Wie sieht's bei dir mit Gottes Führung aus? Wo lässt du dich konkret von Jesus führen und wo bestimmst du selbst?

Kultur-übergreifender Friede in Christus

Feindschaft beendet:

- Feindschaft ist wie ein unüberwindbarer Graben, der Menschen voneinander trennt.
- Die Berlinmauer trennte den Westen Deutschlands vom Osten. Familien konnten einander über die Mauer zuwinken. Nord- & Südkorea sind heute noch getrennt, ein großer Schmerz!
- Doch die tiefste Trennung war die zwischen Juden („die Guten“) und Nichtjuden („die Gottlosen“).
- Paulus gehörte zu „den Guten“: Hebräer aus dem Stamm Benjamin, Pharisäer (Philipper 3,5) mit dem Namen Saulus – wie der erste König von Israel.
- *Ihr [„Atheos“; Gottlosen] hattet keinen Zugang zum israelitischen Bürgerrecht und wart ausgeschlossen von den Bündnissen, die Gott mit seinem Volk eingegangen war; seine Zusagen galten ihnen und nicht euch. Euer Leben in dieser Welt war ein Leben ohne Hoffnung, ein Leben ohne Gott (2,12).*
- Gemäß **Römer 9,4-5 gab Gott** Sohneswürde, Herrlichkeit, Bündnisse, Gesetz, Gottesdienst, Verheißungen, die Väter (aus deren Mitte seiner irdischen Herkunft nach Christus der Messias hervor gegangen ist) **den Juden** > zum Teilen mit allen Menschen. Weil er ein **Gott der Treue** ist, erfüllte er alle Verheißungen (an die Juden) und weil er ein **Gott der Gnade** ist, schenkt er diese Dinge nun **jedem der an ihn glaubt**.
- *Christus hat diese Trennung überwunden: Ja, Christus selbst ist unser Frieden. Er hat die Zweiteilung überwunden und hat aus Juden und Nichtjuden eine Einheit gemacht. Er hat die Mauer nieder gerissen, die zwischen ihnen stand, und hat ihre Feindschaft beendet (2,14).*
- Durch Jesu Tod wurden Juden und Nichtjuden „Blutsbrüder“ (2,16).

Operation Peacemaker:

- Bei diesen Versen werden wir Zeugen einer wahren Sensation: Über Jahrhunderte stand eine große Mauer zwischen Juden und Heiden. Immer wieder lagen sie sich in den Haaren und führten Kriege gegeneinander.
- Paulus macht klar: Jesus hat Heiden und Juden miteinander versöhnt, indem er für sie am Kreuz starb. **So verlor das Gesetz zwar nicht seine Gültigkeit, aber seine Macht über die Menschen. An die Stelle des Gesetzes trat die Gnade Gottes.**
- Dank der Gnade mussten aus den Juden keine Heiden und aus den Heiden keine Juden werden, sondern sie können alle als Christen (neuer Mensch in Christus) vor Gott treten.
- **Jesus ist also der ultimative Friedensstifter**, an dem wir uns ein Beispiel nehmen sollen!

Impulse:

- Wie sieht es bei dir mit dem Thema Frieden aus?
- Was ist dein Beitrag zum Frieden bzw. wo bringst du dich friedensstiftend ein?
- Was verstehst du unter dem Begriff Frieden? Geht es bei dir in Richtung Harmoniesucht oder sagst du „Hauptsache wir gehen uns nicht an die Gurgel“?

Epheser

2,11-18



<http://bibletones.de/epheser-2-teil-3>

Gottes Haus, Gottes Familie

Ein Fundament, das trägt!

Damit ein Haus sicher steht, braucht es ein gutes Fundament. Fast jedes Jahr gehen schlimme Berichte von Erdbeben durch die Medien. Ein besonders schweres traf im Januar 2010 Haiti. Dort kamen über 300'000 Menschen ums Leben. Eine der Hauptursachen für die vielen Toten: Die schlechte Bauweise der Häuser – und die fängt beim Fundament an! Jesus erzählt in der Bergpredigt das Gleichnis von einem Menschen, der sein Haus auf schlechten Grund baute, nämlich auf Sand (Matthäus 7,24-27).

.²⁰ Das Fundament des Hauses, in das ihr eingefügt seid, sind die Apostel und Propheten, und der Eckstein dieses Gebäudes ist Jesus Christus selbst.²¹ Er hält den ganzen Bau zusammen; durch ihn wächst er und wird ein heiliger, dem Herrn geweihter Tempel.²² Durch Christus seid auch ihr in dieses Bauwerk eingefügt, in dem Gott durch seinen Geist wohnt.

- Paulus sagt uns, was ein gutes Fundament für unser Leben ist: Die Lehre der Apostel und Propheten; damit meint er die Bibel.
- Niemand bleibt in seinem Leben von schweren Erschütterungen verschont. Aber wenn du dein Lebenshaus auf die Grundlage des biblischen Wortes baust, kannst du mit Gottes Hilfe auch die schwersten Krisen überstehen.
- Damit der Bau auch in Krisen hält, müssen aber noch zwei weitere Bedingungen stimmen: Erstens, Jesus Christus muss der Eckstein sein. Das heißt: Prüfe alles, was du liest an seinem Vorbild und besprich deine Erkenntnis im Gebet direkt mit Ihm.
- Und zweitens, der Bau muss aus vielen Steinen bestehen, die eine stabile Mauer bilden. Das bedeutet: Du brauchst Menschen, die mit dir im Glauben unterwegs sind – und sie brauchen dich!

Impulse:

- Auf welches Fundament baust du dein Leben?
- Ist die Bibel deine wichtigste Grundlage oder prägen dich eher andere Dinge?
- Wenn du dich stärker von der Bibel prägen lassen möchtest, kann es dir helfen, einzelne Verse und Abschnitte auswendig zu lernen. Versuche doch einmal in der kommenden Woche das kurze Gleichnis von den beiden Hausbauern aus Matthäus 7,24-27 zu lernen.
- Hast Du gläubige Freunde, auf die du dich verlassen kannst?
- Wen unterstützt du auf seinem Weg mit Jesus?

Ziel

Ich stehe lieber auf dem Fundament des Glaubens als auf dem Treibsand des Zeitgeistes. (Arno Backhaus)

Epheser

2,19-22



<http://bibletones.de/epheser-2-teil-4>

Geheimnisverräter erwünscht

Geheimnisse:

- Jeder Mensch hat Geheimnisse. Sie können bedrückend sein, sie können aber auch etwas Wunderschönes sein. Sie machen eine Beziehung tiefer. Du weißt, da ist eine Person, die auch die Dinge in deinem Leben kennt, die sonst niemand wissen darf!
- Auch Gott kennt Geheimnisse. Wie lange werde ich leben? Wie werde ich Ihm einmal dienen? Wann wird Jesus zum zweiten Mal kommen? Nur Gott weiß es!
- Manche seiner Geheimnisse lässt Gott uns wissen. Ein besonders schönes verrät uns Paulus im Epheserbrief: Auch Nichtjuden dürfen zu Gott kommen >⁶*Die Nichtjuden – ´darin besteht dieses Geheimnis` – sind zusammen mit den Juden Erben, bilden zusammen mit ihnen einen Leib und haben zusammen mit ihnen teil an dem, was Gott seinem Volk zugesagt hat.*
- Heute ist dieses Geheimnis für viele eine selbstverständliche Glaubenswahrheit. In der Anfangszeit des Christentums war das ein echter Hammer!
- Für viele Juden war die Vorstellung, dass Gott auch die Heiden liebt, unvorstellbar. Sie empfanden dieses Geheimnis daher als abstoßend.
- Für andere war diese Botschaft ein Grund, sich zu freuen. Paulus schreibt den Ephesern aus dem Gefängnis, dass er gerne leidet, damit sie Gottes Geheimnis verstehen. Seine Freude ist ansteckend!
- Grundsätzlich gilt für Geheimnisse: Weitersagen verboten! Dieses Geheimnis ist anders. Gott möchte, dass es jeder Mensch erfährt. Das, was frühere Generationen nicht verstehen konnten, dürfen und sollen wir heute weitersagen.

Impulse:

- Fällt es dir leicht oder eher schwer über deinen Glauben zu sprechen? Was sind die Gründe dafür?
- Gott will nicht nur Juden, sondern auch Heiden das ewige Leben schenken. Genauso will er nicht nur dich in seinem Reich dabei haben, sondern auch deine Freunde, Nachbarn, Mitschüler und Arbeitskollegen. Wo siehst du die Möglichkeit, in deinem Umfeld Menschen das Geheimnis Gottes weiterzusagen?
- Jesus hat seinen Jüngern den Auftrag gegeben: „Geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern“ (Matthäus 28,19). Es ist beeindruckend mit wieviel Leidenschaft sich Menschen auf diesen Auftrag eingelassen haben. Lies in der kommenden Woche die Biografie eines Missionars, z.B. von Jim Elliott, Amy Carmichael oder Bruder Andrew. Vielleicht inspiriert dich ihr Vorbild, ein „Geheimnisverräter“ zu werden.



Botschafter von Gottes Plan

Optimistisch durch Krisenzeiten

Wie kann ich in schwierigen Situationen mein Gottvertrauen behalten? Paulus zeigt uns in einem 3-Schritte-Programm, wie es gehen könnte!

1. Erkenne Gottes Gnade! Paulus weiß: Die äußeren Bedingungen können sich verändern – er kann krank sein, verfolgt und von Menschen gehasst werden – Gottes Gnade ändert sich nicht. Alles, was er tut, hängt an dem, was Jesus für ihn getan hat (3,7-8).
2. Kenne deine Berufung! Diese Weisheit zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Kirchengeschichte. Männer und Frauen, die Gottes Auftrag für ihr Leben kannten, blieben auch in aussichtslosen Situationen optimistisch und vertrauensvoll: Mutter Teresa in den Slums von Kalkutta, Dietrich Bonhoeffer im Konzentrationslager, Martin Luther als geächteter Ketzer! In den Versen 8-9 fasst Paulus seinen Auftrag zusammen. An ihm will er um jeden Preis festhalten. ⁸ *Mir, dem Allergeringsten von allen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, hat Gott in seiner Gnade den Auftrag gegeben, den nichtjüdischen Völkern zu verkünden, was für ein unermesslich großer Reichtum uns in der Person von Christus geschenkt ist.* ⁹ **Es ist mein Auftrag, allen Menschen die Augen dafür zu öffnen, wie der Plan verwirklicht wird, den Gott, der Schöpfer des Universums, vor aller Zeit gefasst hatte.**
3. Lebe mit dem Himmel vor Augen! Samuel Harfst singt in seinem Lied „Das Privileg zu sein“: „Lebe die Zeit mit Perspektive Ewigkeit.“ Wenn ich weiß, dass mein zu Hause bei Gott ist, dann muss ich mich in dieser Welt nicht einrichten. Paulus lebt für die Ewigkeit. Er lebt mit dem Blick auf Jesus, der versprochen hat: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen!“ (Lukas 21,33)

Impulse:

- Wie hast du Gottes Gnade in Deinem Leben erfahren?
- Kennst du deine Berufung? Mach dich in dieser Woche einmal auf die Suche nach Dingen, zu denen jeder Christ berufen ist. Hinweise findest du zum Beispiel in der Bergpredigt (Matthäus 5-7).
- Aber da gibt es ja auch noch die besondere Berufung, Gottes persönlichen Weg mit dir. Bitte Gott regelmäßig darum, dir zu zeigen, welchen Plan er für dein Leben hat! Was glaubst du, schon erkannt zu haben? Was sehen Freunde und Verwandte in dir?
- Freust du dich auf das Ewige Leben? Lies einmal die letzten beiden Kapitel der Offenbarung. Dort heißt es unter anderem: „Gott wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid und keine Schmerzen, und es werden keine Angstschreie mehr zu hören sein.“ (Offenbarung 21,4) Darauf kannst du dich freuen!

Zitate:

- Wer das Leben mit allen Trübsalen in Geduld aushält, der erlangt Standfestigkeit und in dem wächst die Hoffnung auf das, was ihn erwartet. (Anselm Grün)
- Hoffnung ist die Zuversicht, dass die Geschichte ein Ziel hat und dass Gott die Fäden in der Hand hält. (Gordon MacDonald)



Gebet um Erfüllung

Göttliche Beziehungspflege

Eine gute Beziehung ist nicht in erster Linie von Bitten und Forderungen geprägt, sondern von Freude und Dankbarkeit gegenüber dem Freund. Paulus drückt seine ganze Freude über Gottes Liebe in einem Gebet aus. Sein Brief ist voll von guten Gründen, Gott dankbar zu sein!

- Wofür du Gott zum Beispiel danken kannst: Er hat dich dazu bestimmt, sein Kind zu sein (Epheser 1,5). Jesus hat durch seinen Tod am Kreuz deine Strafe auf sich genommen (Epheser 1,7). Gott schenkt dir seinen Heiligen Geist (Epheser 1,13).
- Eine gute Beziehung lebt von regelmäßigen gemeinsamen Zeiten. Liebespaare wissen das, aber auch beste Freunde oder Eltern, die ein gutes Verhältnis zu ihren Kindern haben möchten. Auch in die Beziehung zu Gott kannst du investieren. Jesus ging regelmäßig auf einen Berg, um „Qualitätszeit“ mit seinem Vater zu haben, Paulus kniete vor Gott nieder und betete ihn an (Epheser 3,14). Unsere Beziehung zu Gott darf sich auch in unserem Terminkalender bemerkbar machen!
- Eine gute Beziehung kreist nicht um sich selbst. Liebespaare wollen ihr Glück mit anderen teilen – denk nur an die ganzen Love-Songs im Radio. Wer gute Freunde hat, der wünscht dieses Glück auch anderen. Deshalb bittet Paulus so eindrücklich darum, dass die Epheser in ihrer Beziehung zu Gott wachsen.
- Paulus betont, dass Gott „viel mehr zu tun vermag, als wir erbitten oder begreifen können“ (Epheser 3,20). Damit will er uns sagen, dass Gottes Möglichkeiten unsere Vorstellungskraft sprengen und dass alles, was wir im Namen Gottes tun, von der Beziehung zu Ihm abhängt. Ist es nicht der Hammer, dass dieser mächtige Gott unser Freund sein will?

Impulse:

- Was macht für dich eine gute Beziehung aus?
- Fällt es dir leicht oder eher schwer, deine Beziehung zu Gott zu pflegen? Was sind die Gründe dafür?
- Im Sport gilt der Grundsatz: **Regelmäßigkeit schlägt Intensität**. Für einen Läufer heißt das zum Beispiel: Lieber viermal in der Woche eine halbe Stunde trainieren, als einmal pro Woche zwei Stunden. Nutze diesen Grundsatz für dein Glaubensleben und versuche, in der nächsten Woche jeden Tag 10 Minuten im Gebet zu verbringen. Wie könntest du diese 10 Minuten gestalten?
- Lies ein Buch über das Gebet. Zum Beispiel „Nach dem Amen bete weiter“ von Hans Peter Royer oder „Aufbruch zur Stille“ von Bill Hybels.

Zitat:

Unser Gebet kann sich nicht auf eine Stunde am Sonntag beschränken; es ist wichtig, die Beziehung zum Herrn täglich zu leben. (Papst Franziskus)

Epheser

3,14-21



[http://bibletones.de/
epheser-3-teil-3](http://bibletones.de/epheser-3-teil-3)

Gehörst du auch dazu?

Vom Einzelgänger zur Gemeinde:

- Trotz seiner üblen Zeit im Gefängnis kümmert sich Paulus um nichts anderes, als das Wohl der Gemeinden, von denen er sogar die meisten selbst gegründet hat!
- „Denkt daran, dass Gott euch zum Glauben gerufen hat...“ > Luther übersetzt „denkt daran“ mit „ich ermahne euch“. Doch gemäß dem griechischen Urtext bedeutet es „aufmuntern, Mut machen“.
- „... und führt ein Leben, das dieser Berufung würdig ist!“ Hier geht es nicht primär um deinen Job, sondern um deinen Charakter. Wir sollen Christus immer ähnlicher werden.

Sich kümmern, ermutigen:

Jesus lehrt uns Einheit. Er betont immer wieder, wie wichtig Gemeinschaft für uns Menschen ist. Gott hat uns zur Gemeinschaft mit anderen Christen geschaffen, vgl. 1. Korinther 12,12.

- Gemeinschaft ist ein Geschenk Gottes, man kann sie nicht erzeugen.
- Die Bibel ist voll von Gemeinschaft unter Menschen, z.B. die Freundschaft zwischen Jonathan und David, oder die 12 Jünger Jesu.
- Diese Gemeinschaften haben alle dasselbe Fundament: Gott ist der Mittelpunkt.
- Ein Christ ohne Anschluss an die Gemeinde kann auf Dauer nicht bestehen. Der Glaube geht ein, wie eine Pflanze, die zu wenig gegossen wird.

Mit-einander, nicht gegen-einander:

- ²Keiner soll sich über den anderen erheben. Seid vielmehr allen gegenüber freundlich und geduldig und geht nachsichtig und liebevoll miteinander um.³Setzt alles daran, die Einheit zu bewahren, die Gottes Geist euch geschenkt hat; sein Frieden ist das Band, das euch zusammenhält.
- Dennoch gibt es oft in unserem Umfeld Probleme mit dem Miteinander. Da unterscheiden sich christliche Gemeinden nicht viel von der Welt.
- Gerade wenn mehrere zusammen in einer Gruppe sind, kommt es vor, dass jemand von dem anderen enttäuscht oder verletzt ist. Konflikte treten auf, wenn sie eskalieren, kann es gar zur Auflösung der Gruppe kommen.

Umgang mit Konflikten: Hier ein paar Grundsätze, die helfen, mit Konflikten in deiner Familie, deinem Hauskreis, deinem Freundeskreis oder der Jungschar gut umzugehen:

- **Vertrauen:** Vertrauen ist Gottes Idee von Gemeinschaft. Er schenkt den Menschen einen Vorschuss an Vertrauen (Abraham & Isaak, Josef).
- Gott vertraut auch dort, wo er weiß, dass Menschen sein Vertrauen missbrauchen werden (Adam & Eva, Petrus). Ohne Vertrauen kann Gemeinschaft nicht funktionieren.
- **Bedingungslose Liebe:** Wirkliche Gemeinschaft ist Liebesgemeinschaft. Die Liebe ist das verbindende Element - nicht nur in der Ehe, sondern in allen guten Beziehungen (vgl. Matthäus 22,37ff).
- **Vergebung:** Jesus lehrt uns zu beten „und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ (vgl. Matthäus 6,19).

Epheser

4,1-3



[http://bibletones.de/
epheser-4-teil-1](http://bibletones.de/epheser-4-teil-1)

Gehörst du auch dazu?

- **Geborgenheit, Zugehörigkeit:** Ist dir schon aufgefallen, dass christliche Gemeinschaft wie eine Tankstelle sein kann? Dort gehörst du dazu, so wie du bist und musst dich nicht erst verstellen. Das gibt Kraft für neue Herausforderungen im Alltag.
- **Diese volle Zugehörigkeit findest du nur in Gottes Familie!** Echte Gemeinschaft - das ist ein Stück Himmel auf Erden, ein Geschenk Gottes. Nimm es doch mit!
- Christliche Gemeinschaft zielt auf Wachstum hin. Lerne, Spannungen in Beziehungen aushalten.

Impulse:

- Danke Gott, dass du dazugehörst – zu seiner globalen Großfamilie!
- Fällt dir jemand ein, dem du vergeben solltest? > Dann vergib!
- Wie gehst du mit Herausforderungen und Spannungen in deiner Familie/Gruppe/Gemeinde um?
- Bist du / seid ihr bereit, neue Leute in eure Gruppe aufzunehmen?

Einheit in Vielfalt

Fundament der Einheit:

- Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist haben perfekte Gemeinschaft, wunderbar beschrieben in Johannes 17. Diese Gemeinschaft bildet das (ewige) Fundament für unsere Einheit.
- Jesus betet für seine Nachfolger: „... bewahre sie durch deine Macht, damit sie eins sind wie wir eins sind“ (Johannes 17,11).
- EIN Geist > der in jedem Christen wohnt; EIN Leib Christi mit Jesus als Haupt, EINE Hoffnung.
- EIN Herr > Jesus Christus, an den wir glauben (EIN Glaube) und auf dessen Namen wir getauft sind (EINE Taufe).
- EIN Gott > unser himmlischer Vater, zu dessen Großfamilie wir gehören. Wir leben in EINEM Vaterhaus, das viele Wohnräume hat (Johannes 14,2).

Epheser

4,4-6


<http://bibletones.de/epheser-4-teil-2>

Vielfalt:

- Gott hat uns in seinem Ebenbild gemacht, EINS mit Ihm, aber vielfältig.
- Unterschiede in Gender, Kultur, Sprache, Hab & Gut, Denkweise, etc. führen zu Spannungen.
- Zwei Geschwister bleiben Bruder & Schwester, auch wenn sie unterschiedlicher Meinung sind.
- Wir müssen lernen, Menschen in ihrer Andersartigkeit zu lieben, Spannungen auszuhalten, Konflikte zu lösen.
- Unterschiede im Verständnis von Gemeinde (gründen, leben) und Glauben an Christus haben zu einer „Fragmentierung des Leibes Jesu“ geführt, weshalb wir heute so viele Denominationen haben. PS: Wir sind und bleiben trotzdem EIN LEIB.
- Durch die vielen verschiedenen Charaktere und Begabungen wird Gemeinschaft bunt.

Einheit bewahren:

Das Kirchengebäude ist nicht die Kirche, sondern die Kirche (Christen) trifft sich zur Gemeinschaft mit Gott und miteinander in diesem Gebäude. Eine Kirche sollte „Einheit in Vielfalt“ und „Reife mit Nächstenliebe“ aufweisen. **Was Einheit fördert:**

- **Demut:** Sieh dich so, wie Gott dich sieht – als begnadeter Sünder – das hält dich demütig
- **Sanftmut:** Nicht besorgt um das eigene Ansehen = nichts übelnehmen
- **Geduld:** Langmütig sein, anstatt ungeduldig, aufbrausend
- **Nachsicht:** Den anderen erlauben, Fehler zu machen

Ist das möglich?

- Sicher hast du die goldene Regel „Was du nicht willst, was man dir tut, das füge keinem andern zu“ auch schon gehört. Die Bibel formuliert es eigentlich so: „Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst“ (Lukas 6,31).
- Aus eigener Anstrengung schaffen wir das nicht. Nur in Christus, d.h. wenn Christus in und durch uns leben darf, können wir im Frieden mit allen Menschen leben.
- Dieser Friede Christi ist das Band, das die christliche Gemeinde umgibt und zusammenhält.

Impulse:

- Beschreibe dich selbst > Persönlichkeit, Charakter, Fähigkeiten, Schwächen.
- Beschreibe eine Person, die total anders ist als du.
- Beschreibe eine Situation, wo Andersartigkeit dich gereizt, verletzt oder zu Streit geführt hat.
- Konntest du in einer Streit-Situation Frieden stiften? Wie hast du das gemacht?

Wachsen und reifen

Verteilung von Aufträgen mit Gaben:

- Jedem Einzelnen von uns hat Christus einen Anteil an den Gaben ... geschenkt (4,7).
- Jesus hat die größte Schlacht gewonnen, nämlich diejenige gegen Sünde, Tod und Teufel. Christus besitzt das volle Maß aller Gaben. **Jesus verteilt die Gaben auf alle Christen, wie Er will.**
- Jesus schenkt jedem Menschen die Gaben, die er braucht um Jesu Aufträge auszuführen.
- Nur gemeinsam können wir Christus angemessen repräsentieren. Wir brauchen und ergänzen uns gegenseitig (unterschiedliche Gaben), um Christus zu ehren und Menschen zu dienen:
- 1. Korinther 12,12: *Denkt zum Vergleich an den menschlichen Körper! Er stellt eine Einheit dar, die aus vielen Teilen besteht; oder andersherum betrachtet: Er setzt sich aus vielen Teilen zusammen, die alle miteinander ein zusammenhängendes Ganzes bilden. Genauso ist es bei Christus.*
- Jeder Christ ist ein „lebendiger Stein in Gottes Bau“ und deshalb ist jeder wichtig!

Epheser

4,7-13


<http://bibletones.de/epheser-4-teil-3>

Zurüstung der Gemeinde:

- *Er ist es nun auch, der der Gemeinde Gaben geschenkt hat: Er hat ihr die Apostel gegeben, die Propheten, die Evangelisten, die Hirten und Lehrer (4,11).*
- **Bei diesen fünf Gaben geht es nicht um Funktion oder Ansehen, sondern um das Ausführen von Aufträgen.** Gott hat Paulus zum Apostel berufen; er hat sich das nicht selbst ausgedacht. Und er hat viel gelitten beim Ausführen von Gottes Aufträgen.
- *Sie haben die Aufgabe, diejenigen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, für ihren Dienst auszurüsten, damit die Gemeinde, der Leib von Christus, aufgebaut wird (4,12).*
- **Aufgabe:** Die Gemeinde unterstützen, zum Dienst (Gott und den Menschen dienen) ausrüsten.
- **Ziel:** Aufbau der Gemeinde, des Leibes Jesu – **wachsen (Quantität) und reifen (Qualität).**

Eine reife Braut für Jesus:

Wenn unsere Kinder in „einer süßen Phase“ sind, möchten wir am liebsten die Zeit anhalten. Wenn sie dann Teenager sind, die Zeit lieber beschleunigen ... Doch die größte Freude für Eltern ist, wenn sie sehen, wie aus ihren Kindern reife Erwachsene geworden sind.

- Gott wünscht sich eine reife Braut für seinen Sohn, keine christlichen Babies. Wenn wir verschiedene Bibelübersetzungen vergleichen, erhalten wir ein klareres Bild:
- HfA: **Wir sollen zu mündigen Christen heranreifen, zu einer Gemeinde, in der Christus mit der ganzen Fülle seiner Gaben wirkt.**
- Elb: ... *bis wir alle hingelangen zur Einheit ... zur vollen Mannesreife, zum Maß der vollen Reife.*
- NGÜ: ... *dass wir eine Reife erreichen, deren Maßstab Christus selbst ist in seiner ganzen Fülle.*
- GNB: ... *dass wir alle **zusammen den vollkommenen Menschen bilden**, der Christus ist, und hineinwachsen in die ganze Fülle, die Christus in sich umfasst.*
- NLB: ... *sodass unser Glaube zur vollen Reife gelangt und wir **ganz von Christus erfüllt** sind.*
- **Wie werden wir reif?** Das verrät Paulus uns in Philipper 1,6: „Ich bin überzeugt, dass der, der etwas so Gutes in eurem Leben angefangen hat, dieses Werk auch weiterführen und bis zu jenem großen Tag zum Abschluss bringen wird, an dem Jesus Christus wiederkommt.“
- **Wann sind wir erwachsen und reif?** Wenn wir „ganz von Christus erfüllt“ sind.

Wachsen und reifen

Impulse:

- Bei welchen Menschen hast du eine besondere Begabung entdeckt? Setzt diese Person ihre Gabe auch ein?
- Hast du auch schon verglichen: „Wenn ich doch so wäre wie ...“? Du bist einmalig. Danke Gott für die Gaben, die Er DIR geschenkt hat und sei nicht eifersüchtig auf die Gaben anderer!
- Welche Aufgaben machen dir Freude? Daran kannst du erkennen, welche Begabungen Gott dir gegeben hat.
- Was ist Gottes Ziel mit dir? Womit könntest du Gott am besten dienen? Es muss nicht etwas Außergewöhnliches sein. Vielleicht ist es, dass du gut zuhören kannst oder dich gern in Menschen investierst, z.B. als Jungscharleiter.
- Rede mit Gott darüber und frage einen guten Freund, was er/sie für Begabungen in dir sieht.

Durch Liebe aufgebaut

Nicht mehr unmündig:

- Menschen werden/heißten Christen, weil Christus in ihnen lebt. Christus ist gekommen, um eine „christliche Rasse“ hervorzubringen.
- „... wir dürfen uns nicht mehr durch jede beliebige Lehre vom Kurs abbringen lassen“ (4,14).
- Unmündige sind wankelmütig, weil sie ständig ihre Meinung ändern. Mündige sind standhaft und selbstsicher, weil sie wissen wer sie sind und was (resp. an wen) sie glauben.
- Jesus ist die Wahrheit und unser Fundament. Je mehr wir in der Wahrheit gegründet sind, desto sicherer werden wir.

Die Wahrheit in Liebe reden:

- „Stattdessen sollen wir in einem Geist der Liebe an der Wahrheit festhalten“ (4,15).
- Paulus sagt in 1. Korinther 4,15: „Denn selbst wenn ihr Tausende von Erziehern hättet, die euch in eurem Christsein voranbringen, hättet ihr deswegen noch lange nicht tausend Väter.“
- Liebe und Wahrheit gehören zusammen wie zwei Seiten einer Münze. Wahrheit ohne Liebe ist zu hart und Liebe ohne Wahrheit zu weich. Liebe wird ummantelt von Wahrheit, wie Wasser, das durch ein Rohr fließt.
- In einer Familie ist die Liebe der Eltern zueinander prägender, als die Liebe der Eltern zu ihren Kindern! **Wenn Eltern sich lieben, fühlen sich Kinder sicher.**
- Liebe ist attraktiv. Wenn Christen einander lieben, zieht das Menschen, die Jesus noch nicht kennen, an. Jeder Mensch sehnt sich nach Liebe; Zuneigung, Annahme, Anerkennung, Ermutigung.

Wachsen und reifen:

- **Christus ist das Haupt** (der Leiter), dem der Leib Jesu (Christen) das Wachstum verdankt.
- „Jeder Körperteil leistet seinen Beitrag entsprechend der ihm zugewiesenen Aufgabe“ (v.17b), d.h. jeder Christ dient mit den Gaben, die Jesus ihm gegeben hat. Jede Gabe und jeder Christ ist wichtig!
- Der Leib wird **durch Gelenke zusammengefügt**, -gehalten und gestützt. Liebe „schmiert“ die Gelenke. Wo dieses Schmiermittel fehlt entsteht Rheuma.
- **Ziel:** Dass die Gemeinde wächst & reift > „so wächst der Leib heran und wird durch die Liebe aufgebaut“ ... „mehr und mehr dem ähnlich werden, der das Haupt ist, Christus“ (V.15-16).

Lieben und dienen:

- Die Liebe ist größer als die Gaben > siehe 1. Korinther 13.
- Wer seine Fähigkeiten für Jesus einsetzt und der Gemeinde dient, sammelt Schätze im Himmel (Matthäus 6,19-24).

Impulse:

- Was ist deine Motivation? Prüfe dich selbst, aus welchem Antrieb heraus du das nächste Mal etwas für einen anderen tust.
- Fühlst du dich bereit, selbst zu unterscheiden zwischen guter, biblischer Lehre und anderen, falschen Aussagen? > Jesus rüstet dich mit dem Heiligen Geist aus. Durch den Geist Gottes wirst du unterscheiden lernen und erkennen, welche Lehre von Gott ist.
- Bist du bereit, deine Fähigkeiten und Gaben ganz für Gottes Absichten einzusetzen und ihm dadurch zu dienen?

Epheser

4,14-16


<http://bibletones.de/epheser-4-teil-4>

Kleider machen Leute

Entweder - oder:

- Als du zu Christus gefunden hast, hast du Leben gefunden. Du musst dein altes Leben verlassen, um das neue Leben zu empfangen. Du kannst nicht beides haben.
- Dazu fordert Paulus uns nachdrücklich auf. In den Versen 17-24 erklärt er das Prinzip und in den Versen 25-32 die Praxis des neuen Lebens.

Zustand des alten Lebens:

- **Unverständiges Denken:** Gedanken auf nichtige Dinge gerichtet, unverständlich gegenüber Gott. Alles Wissen ist unnütz, das verkehrte Denken führt in die Irre. Der Verstand ist verdunkelt, man kann die Wahrheit nicht sehen. Unwissenheit, Gedanken entfremdet, d.h. früher offen für Gott, nun verschlossen.
- **Verstocktes Herz:** Hinter einem unverständigen Denken steckt ein verstocktes Herz. Wer sein Herz verschließt, wird nicht abgehärtet sondern verhärtet, wie versteinert.
- **Abgestumpftes Gewissen:** Das Gewissen ist trainierbar, es wird beeinflusst von Werten. Das Gewissen reagiert auf das, womit ich mich fülle. Unser Gewissen stumpft ab, je mehr Sünde zur Gewohnheit wird. „Aus ihrer inneren Leere heraus überlassen sie sich dem Laster.“

Prinzipien des NEUEN Lebens:

- Neue Kleider anziehen, resp. im neuen Menschen leben > **ist lernbar!**
- Kehre dich ab von alten **Gewohnheiten**. Lebe nicht mehr wie ‚alle anderen‘.
- Nun, da du von Christus gehört hast > lebe mit ihm!
- **Transformation:** „Wechsle deine Kleider“. Den ‚alten Menschen‘ kannst du nicht ändern, aber du sollst ihn ablegen – eben wie ein altes Kleidungsstück. Lerne, in einer neuen Weise zu denken, dann wird Verhalten und Handlung folgen.
- **Veränderung** beginnt mit einem Entscheid und Veränderung ist ein Prozess; das Eintrainieren eines anderen Lebensstils, fokussiert auf Jesus. Bitte Gott um Erneuerung deines Herzens.

Impulse:

- Wo wünschst du dir Veränderung, wo möchtest du Jesus ähnlicher werden?
- Bitte Gott, dir zu zeigen, welche Veränderung er in dir vornehmen möchte.
- Nimm dir nicht zu viel auf einmal vor!
- Formuliere das (schriftlich) in einem Gebet. Dieses Gebet soll dich die nächsten Tage und Wochen begleiten. Das schafft Kontinuität und richtet dein Herz in dieser Sache ganz auf Gott.
- Beobachte, wie Gott dich in diesem Thema verändert. Es wird auf jeden Fall Veränderung eintreten, vielleicht anders, als du denkst – sei gespannt!

Epheser

4,17-24



[http://bibletones.de/
epheser-4-teil-5](http://bibletones.de/epheser-4-teil-5)

Zieh was Neues an

Rückblick auf den vorigen Abschnitt:

- Als du zu Christus gefunden hast, hast du Leben gefunden. Du musst dein altes Leben verlassen, um das neue Leben zu empfangen.
- In den Versen 17-24 hat Paulus das Prinzip erklärt, hier erklärt er die Praxis des neuen Lebens.

Alte zerstörerische Gewohnheiten ersetzen:

- Was würdest du tun, wenn du ein nagelneues Auto bekommen hast oder sonst ein wunderbares Geschenk, das dir viel bedeutet? Würdest du nicht alles tun, damit das Geschenk solange wie möglich gut und schön bleibt und auf keinen Fall kaputt geht?
- Dieser Abschnitt erklärt den Inhalt, des in Epheser 4,24 beschriebenen neuen Menschen, den wir von Gott aus Gnade geschenkt bekommen haben. Zerstöre dieses Geschenk nicht!
- Paulus ermutigt dich persönlich, **die schlechten Gewohnheiten abzulegen und durch gute zu ersetzen**. Dieser Weg ist auch bekannt als **Heiligung**. Dabei lernst du immer mehr, wie du mit deinem geistlichen, neuen Menschen umgehen sollst, ohne ihn dabei zu zerstören.

Epheser

4,25-32



<http://bibletones.de/epheser-4-teil-6>

Alte Gewohnheiten ablegen:

- Falschheit: (Lüge)
- Zorn an Gott abgeben, nicht ‚pflegen‘
- Nicht mehr stehlen, sondern arbeiten
- Keine bösen Worte (lästern fluchen)
- Bitterkeit, Aufbrausen, Zorn, Geschrei, Verleumderisches Reden, Bosheit

Neue Gewohnheiten anziehen:

- Wahrheit
- Bereitschaft zur Versöhnung
- Ehrlicher Umgang mit fremden Gütern
- Gute, angemessene, wohlthuende Worte
- Sensibilität gegenüber Gott und Menschen
- Freundlichkeit, Mitgefühl, Vergebung

- Wenn du nun die Gewohnheiten pflegst, die auf der linken Seite stehen, dann gibst du dem Teufel Raum (V.27). Der Teufel hat einen gesundheitsschädlichen Charakter und wartet nur auf die Gelegenheit, dein neu bekommenes Geschenk zu zerstören.
- Genauso wird bei all diesen Gewohnheiten (links), der Heilige Geist traurig (V.30).
- **Es ist unmöglich, alle schlechten Gewohnheiten auf einen Schlag abzulegen**. Dafür braucht es Training und viel Geduld. Dieser Heiligungs- resp. Reinigungsprozess, ist erst in der Ewigkeit vollendet.

Lebensstil des neuen Menschen:

- Paulus ermutigt und schenkt Hoffnung. Du kannst heilig leben, indem du Nachahmer von Jesus wirst.
- Das Leben im neuen Menschen ist ein Leben in Reinheit und entspricht so dem Ebenbild Gottes.
- Liebe und Vergebung sind die Markenzeichen dieses Lebensstils. Dies alles ist allein durch die Kraft Gottes möglich. Er allein gibt dir die Kraft zu vergeben. Er ist es, der dir diesen neuen Menschen schenkt. Ohne Gottes Hilfe wirst du das Ziel, heilig zu sein, nicht schaffen (vgl. Johannes 15,1-7).

Zieh was Neues an

Gebet:

³² *Geht vielmehr freundlich miteinander um, seid mitfühlend und vergebt einander, so wie auch Gott euch durch Christus vergeben hat.* Kommt dir dieser Satz bekannt vor? Paulus greift das von Jesus überlieferte Gebet in Matthäus 6,14 auf. Versuche mit dem neu gewonnenen Blickwinkel, als Ebenbild Gottes, mit dem Ziel heilig zu leben, das „Vater unser“ zu beten.

Impulse:

- Zu welchen Begriffspaaren (Kleiderwechsel) fallen dir Beispiele aus deinem Leben ein?
- Welche Gewohnheit des neuen Lebens fällt dir besonders schwer zu praktizieren? Warum?
- Welche Gewohnheit fällt dir besonders leicht? Warum?
- Folgende Gewohnheit möchte ich nächste Woche ganz ablegen und ersetzen durch ...
- Wie können wir Nachahmer von Jesus werden? Was tu ich, was tut Gott?
- Versuche in eigenen Worten zu beschreiben, was es bedeutet, Gottes Ebenbild zu sein.

Unterwegs zur radikalen Liebe

Geliebte Kinder:

- Liebe ist ... > was sagt 1. Korinther 13? Wie lautet deine Definition?
- Jesus war der geliebte Sohn von Gott (vgl. Johannes 3,16). Am Kreuz starb er stellvertretend für unsere Schuld. Diese unvorstellbare Tat der Liebe wäre unmöglich gewesen, wenn Gott als Vater seinen Sohn Jesus nicht geliebt hätte (vgl. Matthäus 3,17).
- Genauso ist es für dich unmöglich, jemanden zu lieben oder ihm etwas zu liebe zu tun, wenn du nicht selbst Geliebter bist. Doch genau das bist du! Du bist geliebt, durch die echte, wahre und unaufhörliche Liebe Gottes. Gott schenkt dir seine Liebe – für immer! Einfach genial, oder? Diese Liebe ist weder käuflich, noch durch irgendeine Leistung erzwingbar (vgl. 1. Johannes 4,9 -10).

Epheser

5,1-6


<http://bibletones.de/epheser-5-teil-1>

Tut alles in Liebe:

- Wenn du nun an Jesus glaubst, macht Gott aus dir einen neuen Menschen (Epheser 4,24) und damit befindest du dich mitten auf dem Weg der Liebe, weil du Jesus Christus nachfolgst.
- Dieser Weg der radikalen Liebe führt zum Erbe, das Gott uns bereitet hat: das ewige Leben mit unserem Schöpfer. Wenn jemand sich jedoch nicht auf diesem Weg der Liebe befindet, bedeutet das ewige Trennung von seinem Schöpfer.
- Darum wünscht sich Paulus, dass du dein ganzes Herz, deinen Verstand und deine ganze Kraft (vgl. Matthäus 22,37) verwendest, um auf diesem Weg zu bleiben.

Das bedeutet **radikale Absage von all dem, was dich vom Weg der Liebe abbringen könnte!**

- Wenn du Gott zum Vorbild nimmst und ihn imitierst, bewahrt dich das vor diesen Sünden:
- V3: sexuelle Unmoral („verkaufen“, Menschen wie Dinge behandeln; Sex außerhalb der Ehe); Schamlosigkeit (Menschen wie Dreck behandeln); Habgier > das wollen/nehmen was anderen gehört.
- V4: Obszönitäten, gottloses Geschwätz, anzügliche Witze > Worte führen zu Taten.

Jesu Leben als Opfergabe:

- Die Trennung von Gott, die der Mensch durch seine Schuld am Sündenfall verursacht hat, muss bezahlt werden. Denn die Menschen haben Gottes gewolltes Ziel verfehlt. Gottes gerechter Zorn darüber, fand durch seine große Liebe, indem er seinen eigenen Sohn geopfert hat, Frieden.
- Gott hatte somit nicht Freude am Opfer selbst, sondern an dem was daraus entstand: Der Friede, der zwischen Mensch und Gott geschaffen wurde. Das ist der angenehme Duft (vgl. 2. Mose 29,18).
- Hebräer 10,1-14 berichtet ausführlich über das stellvertretende Opfer Jesu.

Impulse:

- Bin ich bereits ein Geliebter oder bin ich noch auf der Suche nach Liebe?
- Welche Gewohnheiten erwähnt Paulus, die uns vom Weg der Liebe abbringen?
- Was denkst du, warum erwähnt er sie? Oder sagst du: Ich bin auf dem Weg zur radikalen Liebe, aber ich weiß genau, wo ich auch mal abdrifte?

Ermütigung:

- Suche jemanden, mit dem du über diese Gewohnheiten sprechen kannst.
- Es ist eine wunderbare Befreiung, wenn man mit einer vertrauenswürdigen Person gemeinsam die Sünden bekennen und sich gegenseitig die Vergebung zusprechen darf.
- Durch die Vergebung Gottes kommen wir wieder zurück zum Weg der Liebe.
- Die Gnade Gottes ist größer als jedes Abdriften.

Unterwegs zur Erleuchtung

Nicht ablenken oder verführen lassen!

- ⁷ Darum hütet euch, mit solchen Leuten gemeinsame Sache zu machen!
- Erneut findet Paulus schlagkräftige Worte, welche unter die Haut gehen: Lass dich nicht verführen und ablenken vom Weg der radikalen Liebe!
- Du bist nun ein neuer Mensch (Epheser 4,24), das soll nun dein neuer Lebensinhalt sein! Durch Jesus Christus haben wir eine neue Identität und einen neuen Bürgerort (Hebräer 13,14).
- Wir sollen uns also nicht mit den Menschen aus dieser Welt verbünden.
- Heißt das, du darfst in keinem Fanclub einer Mannschaft sein, du darfst keine nichtchristlichen Freunde haben und du darfst auf keinen Fall Spass haben? Nein, sicher nicht!
- Du darfst sehr wohl Fan sein und Freunde außerhalb unserer „Christenwelt“ haben, ich bitte sogar darum! Die Frage ist nur, lässt du dich mitreißen, tust dabei dieselben Dinge, denkst und redest wie sie? Paulus meint: Du bist in der Welt, aber nicht mehr von dieser Welt.

Epheser

5,7-14


<http://bibletones.de/epheser-5-teil-2>

Licht und Finsternis:

- ⁸ Früher gehörtet ihr selbst zur Finsternis, doch jetzt gehört ihr zum Licht, weil ihr mit dem Herrn verbunden seid. Verhaltet euch so, wie Menschen des Lichts sich verhalten. Wir waren nicht in der Finsternis, sondern wir waren Finsternis (V.8), sagt Paulus. Wir können die Welt heller oder dunkler machen!
- Die „Frucht vom Licht“ ist gut, gerecht, wahr (V.9), Finsternis bringt keine guten Früchte hervor (V.11), sondern Dinge, über die man sich schämen muss, die zu peinlich sind um darüber zu reden (V.12). Licht wird also mit „gut“ assoziiert und Finsternis mit „böse“.

Leuchte!

- ¹¹ Deckt böses Tun vielmehr auf: Nicht, indem wir kritisieren und richten, sondern indem wir leuchten. Der Mond hat selber kein Licht. Er leuchtet, weil er von der Sonne angestrahlt wird. Wir haben selber kein Licht. Wir leuchten, weil Christus uns erleuchtet (V.14).
- Dein Herz soll scheinen, wie ein helles Licht, das die Finsternis durchbricht. So vernichtest du Hass durch Liebe. Dadurch können die Menschen um dich herum die Frucht deiner puren Erleuchtung sehen (V.9).
- In Comics wird sehr häufig das Bild einer Glühbirne verwendet, wenn man einen Einfall hat. Genauso können wir es uns vorstellen. Auf dem Weg zur radikalen Liebe haben wir immer wieder Momente der puren Erleuchtung. Momente, in denen wir zuerst überlegen: Würde Jesus das auch so tun (V.10)?
- Auf dem Weg zur Erleuchtung meint nun einerseits, sich selbst zu prüfen und dabei so zu handeln, wie es Jesus getan hat. Andererseits bedeutet es auch, die verborgenen Taten, welche nicht zum neuen Menschen gehören, ans Licht zu bringen. Wir sind gefordert, alles aufzudecken, damit das Licht scheinen und Versöhnung stattfinden kann.

Impulse:

- Es ist eine Ehre ein Licht von Gott zu sein! Wie oft bist du dir wirklich bewusst, was du tust? Ist all dein Handeln wirklich zuerst geprüft worden? Oder setzt du dich den Menschen dieser Welt gleich (Römer 12,2)?
- Gibt es Dinge, die du im Verborgenen treibst (V.12)? Wann hörst du damit auf?

Gebet: Lieber Vater, ich wandere auf dem radikalen Weg der Liebe, aber so oft drifte ich ab und mein Herz ist finster. Herr, lass leuchten dein Licht in mein finsternes Herz und wirf alle meine verborgenen Taten ins tiefe Meer. Es tut mir leid, dass ich nicht lebe, wie es dem neuen Menschen entspricht. Hilf mir zu immer mehr Erleuchtung und zu einem Leben, das dir entspricht. Dein Kind ... Amen.

Erfüllt mit Gottes Kraft

Sorgfältig leben:

- Für „sorgfältig“ steht im griechischen Urtext „akribisch“; also: Gebt höchst sorgfältig, peinlichst genau, äußerst gründlich darauf Acht, wie ihr lebt (V.15).
- Sorgfältig und klug leben meint, dass wir unsere Zeit bestmöglich gebrauchen sollen, indem wir lernen zu verstehen, was der Herr von uns möchte, und unser Leben dem Willen Gottes entsprechend gestalten. „Es ist nicht zu wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist zu viel Zeit, die wir nicht nutzen“ – Zitat von Lucius Annaeus Seneca.
- Vieles was uns im Alltag begegnet stimmt nicht mit Gottes Willen überein > ‚schlimme Zeiten‘. Gerade deshalb sollen wir sorgfältig darauf achtgeben, wie wir unser Leben führen. Denn die schlimme Zeit, von der Paulus hier redet, die versucht uns ständig davon abzubringen, den Willen Gottes verstehen zu lernen und zu tun.

Epheser

5,15-20


<http://bibletones.de/epheser-5-teil-3>

Erfüllt leben:

- Erfüllt sein ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Paulus sagt, wir sollen uns nicht mit Wein füllen, sondern erfüllt sein vom Heiligen Geist. Wenn Menschen sich mit Wein (Drogen, TV, ...) voll laufen lassen, ist das, weil sie nicht mit Gottes Geist erfüllt (und gesättigt) sind.
- Übermäßiger Weingenuss macht es uns unmöglich unsere Zeit bestmöglich zu gebrauchen, denn wer kann schon sorgfältig auf etwas achtgeben, oder sich klug verhalten, wenn er betrunken ist?
- Der ‚verlorene Sohn‘ hat mit des Vaters Erbe ein zügelloses Leben geführt, bis er alles verloren hat. Sich mit Wein etc. berauschen ist wie das Leben wegwerfen.
- Paulus schreibt in V.19, dass wir singen und jubeln sollen. Doch dies nicht, weil wir betrunken sind, sondern um Gott zu loben und ihm die Ehre zu geben.
- So werden wir gefüllt mit seinem Geist und so geben wir Gott (und seinem Willen) Raum.
- Die Tatsache, dass Gott nicht nur fordert, sondern uns helfend zur Seite stehen will, soll ihren Ausdruck im Loben und in der Dankbarkeit gegenüber Gott finden.
- **Loben zieht nach oben! Danken schützt vor Wanken!**

Rekapitulation 5,1-20:

Der wiedergeborene Christ lernt 1. zu sitzen (mit Christus in der Himmelswelt), 2. zu laufen (in Liebe, im Licht, weise; Schritt für Schritt in die richtige Richtung) und 3. zu stehen (im Kampf > 6,10ff). Wir bleiben nicht sitzen, sondern fangen an Schritte zu tun. Wir lernen zuerst gehen und rennen nicht gleich los.

Impulse:

- Den Willen Gottes finden wir zusammengefasst in Matthäus 22,37-40. Lies die Verse durch und mach dir Gedanken darüber, warum dich diese Verse sofort wieder zu Gott bringen.
- Das Gebot der Liebe, das wir im Matthäus finden, ist ziemlich allgemein verfasst. Was gibt es für Situationen in deinem Leben, in denen du von Gott noch konkreter wissen möchtest, was zu tun ist?

Göttliche Ehe-Ordnung

Die ideale Regierungsform ist nicht Demokratie oder Diktatur, sondern eine Kombination von Leiterschaft und Verantwortung. Dieser „Blueprint für gute Regierung“ (Schöpfungsordnung) kann überall angewendet werden: in der Ehe, Familie, am Arbeitsplatz, in der Gesellschaft. Wir pochen immer egoistisch auf unsere Rechte, doch Gott geht es um unsere Pflichten, unsere Verantwortung.

Liebe und Unterordnung:

- Molière: „Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.“ Sorgfältig und weise leben beinhaltet: sich einander unterzuordnen, und zwar aus Ehrfurcht vor Christus.
- Christus ist Haupt der Gemeinde und in der Ehe ist der Mann das Haupt der Frau. Das Haupt trägt die Verantwortung zu leiten und sollte deshalb auch der Chef sein. Wie sich die Gemeinde Jesus unterordnet, so sollen sich Frauen ihren Männern unterordnen, das ist die Verantwortung der Frauen.
- Die Aufforderung an die Frau, sich unterzuordnen, hat also nichts mit Geringschätzung des weiblichen Geschlechts zu tun, sondern mit Ehrfurcht gegenüber Gottes Ordnung.
- Wie Jesus nur das Beste für seine Gemeinde will, so soll auch der Mann nur das Beste für die Frau und sein Eheleben wollen. Er soll seine Frau lieben, wie Jesus die Gemeinde liebt; mit derselben hingebungsvollen Liebe. Das verhindert Machtmissbrauch.
- Diese anspruchsvolle Aufgabe schafft man nur mit Gottes Hilfe. Wenn Männer das Beste für ihre Frauen wollen, dann fühlen sich Frauen geliebt und geborgen – und können sich unterordnen.
- Da wir alle als Sünder in einer Welt leben, die Gottes Willen nicht tut, werden wir an dieser Aufgabe wieder und wieder scheitern. Ehe kann also nur dann gelingen, wenn von beiden Ehepartnern die Bereitschaft da ist, sich gegenseitig wieder und wieder zu vergeben.

Die Eheperson:

- »Deshalb«, so heißt es in der Schrift, »wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und sich mit seiner Frau verbinden, und die Zwei werden ein Leib sein.« Epheser 5,31 > Zitat aus 2. Mose 2,24.
- Christus hat seinen Vater verlassen und ist auf diese Erde gekommen, um eine Braut (die Gemeinde) zu finden. Ein Mann und eine Frau verlassen je ihre Ursprungsfamilie und verbinden sich durch die Ehe zu einer Person.
- **Eine Ehe-Person, wo der Mann das Haupt (Verantwortung: leiten und lieben) und die Frau der Leib (Verantwortung: unterordnen, ehren, achten) ist.**
- Rekapitulation in Vers 33: „*Jeder soll seine Frau so lieben, wie er sich selbst liebt, und die Frau soll ihrem Mann mit Ehrerbietung begegnen.*“ Achtung und Respekt – auf diesen beiden Säulen gründet ein kluges Eheleben.

Impulse:

- Bist du dir deiner Aufgabe und Verantwortung als Mann resp. Frau bewusst?
- Wie stehst du zur Aussage, dass Verantwortung und Führung zusammenfallen sollen?
- Wie gelingt es dir im Alltag, in deiner Verantwortung als Ehefrau resp. Ehemann zu leben?
- Wo stehen eventuell Entschuldigung, Vergebung und Versöhnung an?
- Was könnten konkrete Schritte sein, mithilfe derer du resp. ihr eurer Verantwortung mehr gerecht werden wollt?

Epheser

5,21-33



[http://bibletones.de/
epheser-5-teil-4](http://bibletones.de/epheser-5-teil-4)

Göttliche Familien-Ordnung

Wie in der Ehe, geht es auch in der Beziehung zwischen Eltern und Kindern nicht um Rechte, Demokratie oder Diktatur, sondern um die Verantwortung der Eltern (Leiterschaft) und der Kinder (Loyalität).

Epheser

6,1-4


<http://bibletones.de/epheser-6-teil-1>

Wie lange bleibt man Kind?

- Die Eltern-Kind-Beziehung bleibt ewig, doch sie gestaltet sich anders, je nach Alter des Kindes.
- Paulus sagt in 1. Korinther 13,11: Als ich noch ein Kind war, redete, dachte und urteilte ich wie ein Kind. Doch als Erwachsener habe ich abgelegt, was kindlich ist.
- Mit welchem Alter jemand als erwachsen gilt, ist in vielen Ländern im Gesetz verankert. In der Schweiz wird man mit 18 mündig, darf Auto fahren, abstimmen, Alkohol trinken. In den USA bereits mit 16. In der jüdischen Kultur ist der Switch bei 12 Jahren.
- In Lukas 2,41ff lesen wir: Als Jesus 12 Jahre alt war, nahmen die Eltern ihn mit zum Passafest. Als Jesus auf der Heimreise vermisst wurde, gingen die Eltern zurück nach Jerusalem ihn suchen. Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel. V.51: „Jesus kehrte mit seinen Eltern nach Nazareth zurück und war ihnen gehorsam.“ – Auch Jesus hat seinen Eltern gehorcht.

Verantwortung der Kinder:

- Hier werden Kinder direkt angesprochen, d.h. sie waren alt genug, um den Epheserbrief zu verstehen und ihre Verantwortung wahrzunehmen, nämlich ihren Eltern zu gehorchen (Aktion) und sie zu ehren (Haltung); zu ihnen aufzuschauen, nicht auf sie herabzuschauen.
- Das Wort ‚Gehorsam‘ hören wir nicht gern. Heute spricht man eher von ‚Selbstdarstellung‘.
- In Matthäus 21,28ff lesen wir vom Mann mit zwei Söhnen, die er bat, in seinem Weinberg zu arbeiten. Der erste sagte „ich will nicht“, bereute und ging doch. Der zweite sagte JA, ging dann aber nicht. Der Sohn der ging, ist mehr zu loben, als der der nicht ging. Noch besser wäre freudiger williger Gehorsam.

Unterordnung, Gehorsam in Ehrfurcht:

- Was heißt Unterordnung mit Blick auf die Familie? Bereits im Alten Testament wurde den Menschen das Gebot gegeben, Vater und Mutter zu ehren. Dieses Gebot, macht Paulus deutlich, hat noch heute seine Gültigkeit. Seine Eltern zu ehren, heißt sich unterzuordnen. Den Eltern zu gehorchen ist gut und richtig und bedarf keines anderen Grundes.
- Paulus denkt hier nicht nur an die kleinen Kinder, für die der Gehorsam gegenüber den Eltern sowieso noch vordergründig ist. Nein, es gibt eine allgemeine Gültigkeit. Das Kind hat sich gegenüber den Eltern so zu verhalten.

Verantwortung der Eltern:

- ‚Kinder erleben nichts so scharf und bitter wie Ungerechtigkeit‘ – Zitat Charles Dickens.
- Die Väter, oder auch die Eltern, werden angewiesen, es ihren Kindern nicht schwer zu machen. Sie sollen ihnen also keinen Grund zur Auflehnung geben. Üben die Eltern ihren Job als Erzieher unklug und lieblos aus, weckt dies Widerstreben in den Kindern.
- Die Eltern sind für die äußere und die innere Fürsorge der Kinder verantwortlich: Richtlinien geben, Grenzen setzen, Böses fernhalten, Kinder ermutigen, wo nötig disziplinieren (Hebräer 12,4-6).

Göttliche Familien-Ordnung

- Die Verheißung, die Paulus im Text anspricht, die kann nur dort zum Tragen kommen, wo Kinder wie auch Eltern ihre Aufgabe in der Familie – wie in der Bibel beschrieben – wahrnehmen. Die Beziehung zu unseren Eltern prägt uns unwahrscheinlich stark, daraus kann viel Segen entstehen.

Impulse:

- Wie gelingt es dir als Kind resp. als Elternteil, gemäß deiner Verantwortung zu leben?
- Wie sieht das in deinem Leben aus? Neigst du zum Gehorsam oder zur Eigenmächtigkeit?
- Hast du die Liebe kennengelernt, die dich zum Nächsten bringt oder bist du in Egoismus festgefahren? Wie steht es um dein Gewissen?
- Wir scheitern immer mal wieder an unseren Aufgaben, was in Beziehungen besonders stark zum Vorschein kommt. Wo könnten also in der Familie Entschuldigung, Vergebung und Versöhnung anstehen?

Arbeiten ‚als für Christus‘

Sklaven?

- Sklave wird auch übersetzt mit Diener, Knecht, Mitarbeiter (und Meister) resp. Untergebene und Vorgesetzter.
- Wer es sich damals leisten konnte, kaufte Sklaven und ließ diese für sich arbeiten. Sklaven waren wie ein Werkzeug, das Eigentum ihres Meisters, ohne Rechte. Den Umgang mit Sklaven spricht Paulus hier an.
- Meister sollen ihre Sklaven weder bedrohen noch ausbeuten. Eigentlich wird hier soziale Ungerechtigkeit mit angesprochen. Christen sollen ein neues Verhalten einüben.
- Vorgesetzte und Untergebene – beide sind unter demselben himmlischen Meister, gehören zur gleichen Gemeinde, sind also gleichwertige Brüder in Christus.

Epheser

6,5-9


<http://bibletones.de/epheser-6-teil-2>

Haltung gegenüber Arbeit:

- Sechs Tage sollst du arbeiten, aber am siebten Tag sollst du ruhen – so lautet das 4. Gebot. Gott hat es so gehalten bei der Schöpfung. Er hat 6 Tage gearbeitet und am 7. Tag geruht.
- Bevor Jesus Wanderprediger wurde, hat er als Zimmermann gearbeitet. Und beim Passamahl hat er allen Jüngern die Füße gewaschen (unterste Sklavenarbeit).
- Auch der Heilige Geist arbeitet. Er führt in die Wahrheit.
- Bei Beruf und Berufung geht es nicht primär darum **was** wir tun, sondern **wie** wir es tun.
- Arbeit ist von Gott und wir sollen unseren Job gut machen > respektvoll, aufrichtig, gehorsam, bereitwillig dienen – auch wenn es niemand sieht. Arbeiten als für den Herrn.
- So lassen wir unser Licht leuchten am Arbeitsplatz und Nichtchristen können es sehen.

Verhalten am Arbeitsplatz:

- Nachdem Paulus sich mit den Beziehungsebenen in Ehe und Familie beschäftigt hat, widmet er sich nun dem Leben am Arbeitsplatz.
- Die goldene Regel: Tu anderen das, was du willst, dass dir getan wird (Matthäus 7,12).
- Oftmals ist es so, dass wir in Bezug auf gewisse Personen „Sklaven“ und auf andere „Herren“ sind. Bei der Arbeitsstelle ist dies sehr oft der Fall. Als Sklaven sollen wir unsere Aufgaben auf Christus blickend erledigen. Paulus sagt, dass wir letzten Endes auch für ihn und nicht für Menschen arbeiten.
- In der Stellung als Boss/Leiter müssen wir uns immer vor Augen halten, dass wir Rechenschaft für unser Verhalten gegenüber den uns Untergeordneten ablegen müssen. Darum sollen wir uns davor hüten, ‚bossy‘ zu sein, schlecht oder gar ungerecht mit Anderen umzugehen.
- Letzten Endes kannst du dich aber darauf verlassen, dass all die Ungerechtigkeiten, die du ertragen musst, vor Gott kommen werden. Gleichzeitig sollte man aber nie vergessen, dass dies auch das eigene Handeln betrifft. Daher sollte man sich gut überlegen wie und warum man handelt.

Impulse:

- Wo findest du dich in diesem Text wieder? In welchen Bereichen bist du Herr und in welchen Sklave?
- Wo findest du dich in dem Bild, das Paulus verwendet, in Bezug auf Gott wieder? Lebst du vielleicht in der Ansicht, dass Gott dir dient und dass du dann zu ihm kommst, wenn du etwas von ihm brauchst?
- Wie verhältst du dich als Sklave? Bist du darauf bedacht, für deinen Herrn das bestmögliche aus dir herauszuholen oder bemühst du dich nur, wenn du unter Beobachtung stehst?
- Bist du ein geduldiger Herr oder setzt du deine Untergeordneten unter Druck, damit sie möglichst effizient arbeiten? Was könntest du an deinem Verhalten verändern?

Bereit zum Kampf

Der Sieger, V.10:

- Gott besitzt Allmacht. Er will uns mit dieser Kraft unterstützen, denn er weiß, dass wir sie brauchen, um im geistlichen Kampf zu bestehen. Denn aus eigener Kraft kann niemand die heimtückischen Angriffe des Teufels abwehren!
- Vergesst nie, dass der große Kampf gegen die gottfeindlichen Mächte durch Jesu Tod und Auferstehung bereits gewonnen, und die Sünde und der Tod deshalb besiegt sind (Kolosser 2,15)!

Der Feind, V.11-12:

- Ein Christ gewinnt viele neue Freunde – aber auch neue Feinde: Viele Menschen glauben nicht, dass es den Teufel gibt, machen Witze, lachen – doch: **den Teufel gibt's echt!** Der wahre Feind ist unsichtbar, aber real und erfahrbar!
- **Der Teufel ist** ein geistliches Wesen. Er ist Menschen/Christen in Intelligenz und Kraft überlegen! Die Bibel beschreibt den Teufel als gefährliches Tier – Schlange, Löwe, Drachen. Epheser 2,2 sagt uns, dass der Teufel **über die Mächte der unsichtbaren Welt** zwischen Himmel und Erde herrscht, jenem Geist, der bis heute in denen am Werk ist, die nicht bereit sind, Gott zu gehorchen. Die in 6,12 erwähnten „Mächte und Gewalten der Finsternis“ sind gefallene Engel, unreine Geister, ebenfalls Wesen aus der unsichtbaren Welt – das Heer des Teufels.
- **Der Teufel ist Gott nicht ebenbürtig und er ist nicht allgegenwärtig.**
- Da er gegen Gott nicht ankommt, **lässt der Teufel seine Wut an Gottes Volk aus.** Gekonnt sucht er nach Schwachstellen. Dort hat er Anrecht und schlägt erbarmungslos zu. Deshalb sagt Paulus: „Gebt dem Teufel keinen Raum in eurem Leben“ (4,27).

Der Kampf, V.12-13:

- Der wahre Kampf ist also nicht irdisch, weshalb unsere Probleme in der Welt nicht politisch oder mit Armeegewalt gelöst werden können. Nein, der wahre Kampf ist geistlich und findet ‚in der Himmelswelt‘ statt. Dieser Kampf ist unsichtbar aber sehr real.
- Für den geistlichen Kampf brauchen wir eine geistliche Rüstung und geistliche Waffen (V.14-17).
- Als Nachfolger von Jesus wirst du obligatorisch Soldat in Gottes Armee, die von ihm, dem „Herrn der Heerscharen“ (Zebaoth), angeführt wird. Ein Soldat zieht sich niemals zurück, sondern erobert Land für seinen König.
- **Ein Christ ist kein Zivilist!** Wir werden genau beobachtet von unserem ‚Umfeld‘ (Verwandte, Freunde) sowie von den Mächten der unsichtbaren Welt. Wenn wir in Jesu Kraft und Sieg wandeln, dann sind wir Licht und Salz, ‚eine Predigt‘ ein Zeugnis Jesu – sowohl für unsere Freunde wie auch für die Mächte der Finsternis (vergleiche Epheser 3,10).
- Watchman Nee's Strategie: **„sit, walk, stand“** > verbunden mit Christus **sitzen** in der Himmelswelt, **wandeln** wie es Gott gefällt und **stehen** im Kampf gegen dein Feind.

Die nächsten 3 Podcasts sind der Waffenrüstung gewidmet, die der Herr uns für diesen Kampf gibt. Auf der nächsten Seite ist diese Waffenrüstung beschrieben, gefolgt von wertvollen Impulsen.

Epheser

6,10-13



[http://bibletones.de/
epheser-6-teil-3](http://bibletones.de/epheser-6-teil-3)

Die Waffenrüstung

1/3 Gürtel, Brustpanzer, Schuhe:

- **Der Gürtel der Wahrheit** oder auch **Wahrhaftigkeit**: Den Gürtel der Wahrheit tragen heißt: Ergriffen und verwurzelt sein in der Wahrheit, in der Realität, in Christus, der die Wahrheit ist. Der Gurt einer Rüstung diente in der antiken Kriegskunst dazu, das flatternde Gewand der Krieger zusammen zu binden und enthielt die Halterung für das Schwert. Hinter diesem Bild steckt der Gedanke aufrichtig, ungeheuchelt und mit voller Hingabe zu kämpfen und alles Behindernde zu binden.
- **Der Brustpanzer der Gerechtigkeit** steht für die Heiligung und Rechtfertigung, welche wir von Christus erhalten haben. Er steht für das alltägliche Glaubensleben und wird so zum Schutz vor Angriffen. Diese Gerechtigkeit stärkt unser Herz (Sünde schwächt es).
- **Das „Schuhwerk des Zeugnis“** ist die Bereitschaft, für Gott und sein Evangelium einzustehen. Die Schuhe der römischen Soldaten waren mit Nägeln beschlagen, um besseren Halt auf tückischem Boden zu haben. Dieser Halt ist der Friede mit Gott, den wir durch Christus haben dürfen.

2/3 Schild:

- **Der Schild des Glaubens** steht für das Vertrauen auf Gott, das uns dabei hilft, Angriffe zu überstehen. Dort wo wir zulassen, dass dieser Schild überwunden wird, sind wir verwundbar und anfällig für Zweifel.

3/3 Helm und Schwert:

- **Der Helm des Heils** schützt dein Denken und ist die Gewissheit, dass der, welcher durch Jesus gerettet wird, sich darauf auch ganz und gar verlassen kann. Du hast in der ewigen Errettung eine Gewissheit und einen Zuspruch von Gott, auf den du dich stützen und verlassen kannst. Niemand kann dir das nehmen!
- **Das Schwert des Geistes** ist geistgeleitetes ausgesprochenes Thema-Wort Gottes; unsere Zunge ist die Waffe, die wir benötigen zur Verteidigung oder zur Offensive.

JESUS IST unsere Rüstung! Jesus ist die Wahrheit, Jesus ist unsere Gerechtigkeit, Jesus ist Autor und Vollender unseres Glaubens, Jesus ist unser Erlöser. Wie in Galater 3,27 könnte man sagen: „Ihr habt Christus angezogen wie ein Gewand“.

Impulse:

- Bist du dir der Ausrüstung welche Gott dir zur Verfügung stellt, bewusst?
- Wenn ja, wie nimmst du die einzelnen Teile der Ausrüstung wahr? Wie erlebst du sie in deinem Alltag?
Wie könntest du die einzelnen Punkte der Waffenrüstung stärken?

Epheser

6,14-15


<http://bibletones.de/epheser-6-teil-4>

Epheser

6,16


<http://bibletones.de/epheser-6-teil-5>

Epheser

6,17


<http://bibletones.de/epheser-6-teil-6>

Die Waffenrüstung

Proklamations-Gebet: Bete dies eine Woche lang täglich und schau, was das für dich tut:

- Ich habe Christus angezogen wie ein Gewand, denn ich bin mit Christus verbunden. Nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir und durch mich. Was ich jetzt lebe, lebe ich zur Ehre Gottes.
- Ich bin entschlossen zum geistlichen Kampf. Ich bin gegürtet mit Wahrheit – Jesus ist die Wahrheit!
- Ich trage den Brustpanzer der Gerechtigkeit – danke Jesus, Du bist meine Gerechtigkeit!
- Ich trage die Schuhe der Bereitschaft, das Evangelium des Friedens zu verbreiten. Ich stehe auf Christus dem Felsen und habe guten Halt.
- Ich halte den Schild des Glaubens hoch, mit dem ich jeden Brandpfeil auslöschen kann.
- Ich trage den Helm des Heils, der meine Gedanken schützt, und bin dankbar für Jesu Rettung.
- Ich gebrauche das Schwert des Geistes, um von Gott eingegebene Worte auszusprechen.

Was bewirken Proklamations-Gebete?

- Wir verkünden die Wahrheit!
- Wir verherrlichen Gott, fokussieren uns auf Gott und nicht auf unsere Probleme.
- Wir erinnern uns (und den Teufel) daran, was Gott getan hat.
- Wir erinnern uns daran, dass wir in einem geistlichen Kampf sind.

Proklamations-Gebete implantieren Gottes Willen in meinen Willen und funktionieren als „Virenschutz“ für mein Herz.

Der geistliche Kampf

Wachsamkeit:

- Ein Soldat kann nur gerüstet, stark und wach in den Krieg ziehen, sonst würde er umgehend sterben!
- Im ‚Vater-Unser‘ beten wir: „Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen“ (vom Teufel). Wir müssen geistlich wach sein, um Versuchungen zu erkennen und zu widerstehen.
- Beten ist die größte Waffe gegen den Teufel, deshalb setzt er alles daran, uns am Gebet zu hindern.

Immer beten – wie geht das?

- Immer für alles beten was mich und mein Umfeld betrifft. Beispiel: Ein Arzt betet **vor** einer Operation, denn sobald er operiert, muss er sich voll konzentrieren.
- Sich immer und überall bittend und flehend an Gott zu wenden, kann im täglichen Leben herausfordernd sein. Oft ist es so, dass man seine Prioritäten an andere Stellen setzt und sich dadurch leicht vom Wesentlichen ablenken lässt.
- Ein einmaliges Eintreten vor Gott im Gebet für eine Sache ist einfach. Aber mit Ausdauer auf eine lange Zeit für etwas kämpfen braucht viel Kraft. Doch die Zuversicht auf das, was man erhalten wird, kann einem diese Kraft geben. Im täglichen Leben können einem regelmäßige Gebetszeiten oder einfache persönliche Liturgien dabei helfen, am Gebet dran zu bleiben.
- Sich der Ebene der Beziehung zu Gott bewusst machen, könnte das Gebetsleben beleben. Ist Gott für dich eine Macht oder eine Person, an die du dich dann wendest, wenn du in Schwierigkeiten bist oder kannst du dich in jeder Lebenssituation an ihn wenden?
- Ist dir bewusst, dass Gott seinen Sohn Jesus für dich auf die Welt geschickt hat, damit du mit ihm in einer lebendigen Beziehung stehen kannst? Denke doch mal über das Ausmaß und die Bereitschaft eines solchen Opfers nach!

Göttliches oder menschliches Gebet?

- Beim menschlichen Gebet steht der Mensch im Zentrum, Gott wird als Diener eingespannt. Beim göttlichen Gebet stehen Gott und seine Anliegen im Vordergrund.
- Wofür bittet Paulus? Paulus ist im Gefängnis. Er bittet nicht um Freilassung oder bessere Haftbedingungen etc. sondern um Mut zur unerschrockenen Verkündigung des Evangeliums und dass er seinen Gott-gegebenen Auftrag erfüllen könne (V.19-20).
- Beispiel: Eltern beteten regelmäßig um Schutz für ihre beiden Söhne, die im Krieg waren. Als ihnen bewusst wurde, dass sie menschlich baten (was verständlich ist), änderten sie ihre Gebete: „Herr, unsere Söhne sind in Deiner Hand. Lass sie überall Zeugnis von Dir geben, egal in welcher Situation sie sich befinden“.

Impulse:

- Welche Position haben Gott und dein Christsein in deinem Leben? Wie würdest du es im Verhältnis priorisieren?
- Wie handhabst du dein christliches Leben? Hast du feste Gebetszeiten oder andere feste Abläufe? Bist du mit ihnen zufrieden? Und wenn nicht, was könntest du ändern, damit du es bist?
- Wie würdest du dein Gottesbild beschreiben? Glaubst du es entspricht Gott, so wie er sich in der Bibel zeigt?
- Würdest du deine Gebete als „menschliche“ oder „göttliche“ Gebete bezeichnen?

Epheser

6,18-22



[http://bibletones.de/
epheser-6-teil-7](http://bibletones.de/epheser-6-teil-7)

Gruss und Segen

Der Abschluss und die Aussicht auf das Kommende:

- Der Brief an die Epheser endet, aber Paulus sorgt dafür, dass es mit diesem Brief nicht aus ist. Er hat Vorkehrungen getroffen, dass die Leute, die den Brief erhalten, hören, wie es ihm und seinen Mitarbeitern geht. Er sorgt dafür, dass er selbst während seiner Gefangenschaft mit Gebet unterstützt wird.
- Es liegt in deinen Händen, anderen Personen mitzuteilen wie es dir geht. Du kannst dafür sorgen, dass für dich gebetet wird und dass andere Menschen sich für dich vor Gott einsetzen. So wie sich andere für dich einsetzen, sollst auch du dich für andere einsetzen.
- Paulus verabschiedet sich mit dem Wunsch, dass den Gläubigen das zuteilwerde, worüber er in dem ganzen Brief geschrieben hat:
 - **Frieden**, den wir durch Christus haben nach Epheser 2,14a: Ja, Christus selbst ist unser Frieden.
 - **Liebe**, die unser Handeln bestimmen soll nach Epheser 5,2b: Alles was ihr tut, soll von der Liebe bestimmt sein.
 - **Gnade**, weshalb wir errettet werden. Epheser 2,8a: Durch Gottes Gnade seid ihr gerettet,...
 - **Glauben** durch den wir errettet werden. Epheser 2,8b: ...und zwar aufgrund des Glaubens.

Impulse:

- Welche Möglichkeiten hast du, um mit anderen Christen in Kontakt zu bleiben? Nützt du diese Möglichkeiten?
- Wo hast du gerade jetzt Bereiche in deinem Leben, wo du mit Mitmenschen nicht im reinen bist? Wäre es hier nicht an der Zeit, Differenzen auszuräumen?
- Es tut einem immer wieder gut, wenn man die Zusage, die Gott uns gegeben hat, zugesprochen bekommt. Wem könntest du heute noch den Segen Gottes zusprechen? Wirst du es tun? Wann?

Epheser

6,21-24


[http://bibletones.de/
epheser-6-teil-8](http://bibletones.de/epheser-6-teil-8)

Zum Schluss noch einmal unsere zwei Bitten:

- Schreibe uns dein Feedback an kontakt@bibletones.de!
- Unterstütze unsere b+book mit einer Spende von 5 Euro!
Und nun wünschen wir dir weiterhin viel Spass beim Hören von bibletones!

Dein bibletones - Team

Spendenkonto

bibletones gGmbH

IBAN: DE33 6834 005 802 922 326 00

BIC: COBADEFF683

Commerzbank AG, Hauptstraße 293/1, 79576 Weil am Rhein

Verwendungszweck: Spende (ggf. mit Adresse)

Spendenkonto für Schweizer Spender:

Postfinance – Postkonto: bibletones gGmbH

IBAN: CH63 0900 0000 6155 2686 8

BIC: POFICHBEXXX



Kontakt

bibletones gGmbH

Im Eulenspiegel 22a

79591 Eimeldingen

kontakt@bibletones.de

